

# **Pädagogisches Konzept der städtischen Kindertagesstätte**

**„Am Hopfengarten“**



und der  
**Waldkindergartengruppe**



<i>Standort</i>	Städtische Kindertagesstätte „Am Hopfengarten“ Am Hopfengarten 7 38304 Wolfenbüttel
<i>Telefon</i>	05331 469134
<i>Außenstelle Wald</i>	0171 6963524 0171 6963525
<i>E- mail</i>	leitung.kita.hopfengarten@wolfenbuettel.de wald-kita.hopfengarten@wolfenbuettel.de
<i>Leitung</i>	Frau Daniela Spode
<i>Stellvertretung</i>	Frau Stefanie Schneider
<i>Träger</i>	Stadt Wolfenbüttel Stadtmarkt 3 – 6 38300 Wolfenbüttel
<i>Ansprechpartner</i>	Herr Andreas Binner
<i>Stand</i>	Januar 2026

# Inhaltsverzeichnis

<b>1.</b>	<b>Strukturelle Rahmenbedingungen .....</b>	<b>7</b>
1.1	Anzahl, Alter und Gruppenzusammensetzung .....	7
1.2	Standortbeschreibung der Kindertagesstätte am Hopfengarten sowie der Waldgruppe .....	7
1.3	Öffnungszeiten / Betreuungszeiten .....	8
1.4	Unser pädagogisches Team.....	9
<b>2.</b>	<b>Grundsätze unserer pädagogischen Arbeit.....</b>	<b>10</b>
2.1	Das Bild vom Kind und unser Bildungsverständnis .....	10
2.2	Die Welt begreifen - Das Freispiel (kindliches Lernen) .....	10
2.3	Beobachtung und Dokumentation .....	11
2.4	Die Rolle der pädagogischen Fachkraft .....	12
2.5	Auf die Haltung kommt es an .....	12
2.6	Partizipation .....	13
2.7	Regeln.....	14
2.8	Umgang mit Konflikten .....	14
2.9	Aufsichtsführung .....	15
<b>3.</b>	<b>Umsetzung der Bildungsbereiche des Niedersächsischen Orientierungsplanes .....</b>	<b>16</b>
3.1	Emotionale Entwicklung und soziales Lernen .....	16
3.2	Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und die Freude am Lernen .....	17
3.3	Körper – Bewegung – Gesundheit .....	18
3.4	Sprache und Sprechen .....	19
3.5	Lebenspraktische Kompetenzen .....	20
3.6	Mathematisches Grundverständnis.....	20
3.7	Ästhetische Bildung.....	21
3.8	Natur und Lebenswelt .....	21
3.9	Ethische und religiöse Fragen, Grunderfahrungen menschlicher Existenz .....	22
<b>4.</b>	<b>Lebenssituation der Familien .....</b>	<b>23</b>
4.1	Gesellschaftliche Integration .....	23

4.2.	Sprachliche Integration .....	23
<b>5.</b>	<b>Der Kindergarten und die altersstufenübergreifende Gruppe</b>	<b>24</b>
5.1	Der Tagesablauf der „Fledermäuse“ (altersstufenübergreifende Gruppe).....	24
5.2	Der Tagesablauf der Feldmäuse (Kindergartengruppe) .....	25
<b>6.</b>	<b>Raumgestaltung und Ausstattung des Kindergartens und der altersstufenübergreifenden Gruppe.....</b>	<b>26</b>
6.1	Die Gruppenräume.....	26
6.2	Die Waschräume.....	26
6.3	Das Außengelände.....	27
6.4	Mahlzeiten.....	27
6.5	Schlafen und Ruhen.....	28
<b>7.</b>	<b>Die Waldgruppe – „Die Waldfüchse“ .....</b>	<b>29</b>
7.1	Die Einführung in die Besonderheiten der Waldkindergartengruppe.....	29
7.2	Eine Idee setzt sich durch: Zur Geschichte des Waldkindergartens .....	29
7.3	Die Unterschiede zur Regelgruppe, das Profil unserer Waldkindergartengruppe und unsere Leitsätze .....	30
7.4	Aufnahmekriterien .....	30
7.5	Mahlzeiten im Wald.....	31
7.6	Aus Überzeugung - unsere gelebten pädagogischen Ansätze.....	31
7.7	Die ganzheitlichen und praktischen Bildungsprozesse .....	32
7.8	Der Bauwagen, die Sturmunterkunft und die Waldspielplätze - unsere täglichen Aufenthaltsorte .....	32
<b>8.</b>	<b>Soziales Miteinander in der Waldkindergartengruppe.....</b>	<b>33</b>
8.1	Wir wachsen sozial und emotional gemeinsam - unsere Werte und Erziehungsziele.....	33
8.2	Soziale, emotionale, körperliche und geistige Entwicklung des Kindes .....	34
8.3	Gesund aufwachsen im Wald – die körperliche und motorische Entwicklung.....	34
8.4	Aus Ich wird Wir – die soziale und emotionale Entwicklung.....	34
8.5	Geistige Reifung im Wald – die kognitive Entwicklung.....	35
8.6	Unsere Waldregeln .....	35
<b>9.</b>	<b>Der Tagesablauf der Waldfüchse.....</b>	<b>37</b>
9.1	Die Bring- und Abholphase in der Waldkindergartengruppe.....	38

9.2	Die Eröffnung des Tages .....	38
9.3	Unser Jahresablauf .....	38
<b>10.</b>	<b>Zusammenarbeit mit Eltern, Schulen und anderen Institutionen</b> .....	<b>39</b>
10.1	Erziehungspartnerschaft von Anfang an .....	39
10.2	Übergänge gestalten (Transition).....	40
10.3	Zusammenarbeit mit Schulen und anderen Institutionen .....	41
10.4	Elternbeteiligung .....	41
10.5	Zusammenarbeit mit der Fachberatung .....	41
<b>11.</b>	<b>Qualitätsmanagement</b> .....	<b>42</b>
<b>12.</b>	<b>Das Literaturverzeichnis</b> .....	<b>43</b>
12.1	Die Literaturquellen .....	43
12.2	Internetquellen .....	43

## Vorwort

Liebe Sorgeberechtigte, liebe Leserinnen und Leser,

schön, dass Sie sich für unsere Kindertagesstätte und unser pädagogisches Konzept interessieren! Die Wahl der richtigen Kita ist ein bedeutender Schritt, schließlich soll Ihr Kind einen Ort finden, an dem es sich wohlfühlt, spielen, lernen und wachsen kann. Mit diesem Konzept möchten wir Ihnen einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit geben und Ihnen unsere Werte, Ziele und den besonderen Charakter unserer Einrichtung näherbringen.

Unsere Kita besteht aus drei Bereichen: einer altersstufenübergreifenden Gruppe, einer Kindergartengruppe und einer Waldgruppe. In der altersstufenübergreifenden Gruppe begleiten wir die Kleinsten behutsam in ihren ersten Erfahrungen außerhalb der Familie, geben ihnen Geborgenheit und schaffen eine Umgebung, in der sie sich sicher und individuell entwickeln können. Im Kindergarten erleben die Kinder eine spannende Zeit voller Entdeckungen, gemeinsamer Aktivitäten und erster Freundschaften. Unsere Waldgruppe ergänzt unser Angebot mit einer einzigartigen Lernumgebung in der Natur, hier können Kinder die Welt mit allen Sinnen erleben, entdecken und erforschen. Der Wald bietet unzählige Möglichkeiten, Kreativität, Eigenständigkeit und soziale Fähigkeiten zu stärken.

Unsere Einrichtung ist geprägt von einer familiären Atmosphäre, in der jedes Kind individuell wahrgenommen und begleitet wird. Uns ist es besonders wichtig, dass wir gemeinsam mit Ihnen, liebe Sorgeberechtigte, eine vertrauensvolle und wertschätzende Zusammenarbeit gestalten. Denn nur im Austausch und in der gemeinsamen Verantwortung können wir den Kindern die bestmöglichen Entwicklungsbedingungen bieten.

Unser Konzept ist ein lebendiges Dokument, das sich stetig weiterentwickelt, genau wie die Kinder, mit denen wir täglich den Alltag gestalten.

Unser pädagogisches Konzept soll eine Hilfe sein, unsere Kita und unsere Arbeit in ihrer ganzen Vielfalt und Lebendigkeit etwas näher zu bringen.

Bei Fragen können Sie uns gerne kontaktieren. Herzlichen Dank für Ihr Interesse.

## Trägerphilosophie

Die Trägerphilosophie der städtischen Kindertagesstätten in Wolfenbüttel basiert auf einer ganzheitlichen und kinderzentrierten Pädagogik, die das Recht der Kinder auf Schutz, Förderung und Partizipation betont. Die pädagogische Arbeit fördert die individuelle Entwicklung der Kinder und unterstützt ihre sozialen, emotionalen und kognitiven Fähigkeiten. Dabei wird auf eine enge Zusammenarbeit mit den Sorgeberechtigten gesetzt, um eine Erziehungspartnerschaft zu gewährleisten. Der Fokus liegt auf einer respektvollen, wertschätzenden und kommunikativen Betreuung, die demokratische Erfahrungen und Partizipation im Alltag integriert. Alle Fachkräfte nehmen an regelmäßigen Fortbildungen teil, um einen hohen professionellen Standard zu sichern.

# 1. Strukturelle Rahmenbedingungen

## 1.1 Anzahl, Alter und Gruppenzusammensetzung

Unsere Kindertagesstätte bietet Kindern im Alter von einem Jahr bis zur Einschulung eine Betreuungsmöglichkeit. Aktuell haben wir 59 Betreuungsplätze, aufgeteilt in drei Gruppen:

- In unserer altersstufenübergreifenden Gruppe „Fledermäuse“ betreuen wir 19 Kinder im Alter von einem Jahr bis zur Einschulung. Davon sind 6 Kinder im Alter von 1-3 Jahren und 13 Kinder von drei Jahren bis zur Einschulung. Diese Gruppe ist ausschließlich für Dreivierteltagsplätze vorgesehen
- In der Kindergartengruppe „Feldmäuse“ bieten wir 25 Plätze für Kinder im Alter von drei Jahren bis zur Einschulung an. Davon sind 10 Plätze für die Ganztagsbetreuung und 15 Plätze für Dreivierteltagsplätze vorgesehen.
- Unsere Waldkindergartengruppe im nördlichen Oderwald bietet 15 Kindern von drei Jahren bis zur Einschulung die Möglichkeit, von 08:00 Uhr bis 13:00 Uhr die Natur hautnah zu erleben.

## 1.2 Standortbeschreibung der Kindertagesstätte Am Hopfengarten sowie der Waldgruppe

Die städtische Kindertagesstätte „Am Hopfengarten“ wurde im September 1994 nahe der Innenstadt von Wolfenbüttel eröffnet. Sie ist verkehrsgünstig gelegen und innerhalb von zehn Minuten zu Fuß oder mit verschiedenen Buslinien vom Zentrum und Bahnhof aus erreichbar. In direkter Umgebung befinden sich zahlreiche öffentliche Einrichtungen, darunter mehrere Spielplätze, die Stadtbücherei, ein Einkaufszentrum sowie weitere Geschäfte und Dienstleister.

Die Kindertagesstätte grenzt an das Außengelände der städtischen Kita „Kerschensteinerweg“, während die Kita „Geibelstraße“ nur etwa zehn Gehminuten entfernt liegt. Das Einzugsgebiet der Einrichtung umfasst unter anderem die rund zwei Kilometer entfernte „Wilhelm-Raabe-Grundschule“.

Weitere attraktive Ausflugsziele wie das städtische Schwimmbad und das Naherholungsgebiet Fämmelser Holz befinden sich ebenfalls in gut erreichbarer Nähe.

Ein besonderes Angebot der Kita „Am Hopfengarten“ ist die Waldkindergartengruppe, die sich im nördlichen Teil des Oderwaldes bei Wolfenbüttel befindet. Der Standort der Gruppe liegt an der historischen „Posteiche“, etwa 400 Meter vom Wanderparkplatz an der L 495 entfernt.

## 1.3 Öffnungszeiten / Betreuungszeiten

### **Kindergarten:**

¾ Betreuung	08:00 – 14:00 Uhr
Ganztagsbetreuung	08:00 – 16:00 Uhr
Randstundenbetreuung	07:00 – 08:00 Uhr 16:00 – 17:00 Uhr

### **Altersstufenübergreifende Gruppe:**

¾ Betreuung	08:00 – 14:00 Uhr
Randstundenbetreuung	07:00 – 08:00 Uhr

### **Waldkindergartengruppe:**

Betreuung	08:00 – 13:00 Uhr
-----------	-------------------

### **Schließungszeiten:**

Unsere Einrichtung ist in den Sommerferien drei Wochen und zwischen Weihnachten und Neujahr geschlossen.

### **Studientage:**

Uns stehen vier Studientage pro Jahr zur Verfügung. An diesen Tagen ist die Einrichtung geschlossen.

## 1.4 Unser pädagogisches Team

<b>Leitungsteam:</b>	
<b>Leitung:</b>	<b>Daniela Spode</b> (Fachwirtin)
<b>Stellvertretung:</b>	<b>Stefanie Schneider</b> (Erzieherin)

<b>Waldfüchse (Waldkindergartengruppe)</b>	<b>Feldmäuse (Kindergartengruppe)</b>	<b>Fledermäuse (Altersstufenübergreifende Gruppe)</b>
<b>A.E</b> (Erzieherin/Fachkraft für Natur und Waldpädagogik)	<b>K.H</b> (Erzieherin/Fachkraft für Natur und Waldpädagogik)	<b>C.K</b> (Erzieherin)
<b>V.S</b> (Erzieherin/Fachkraft für Natur und Waldpädagogik)	<b>N.H</b> (Erzieherin/Fachkraft für Kinder unter drei Jahren)	<b>M.S</b> (Erzieherin)
	<b>R.R</b> (Erzieherin/Fachkraft für Kinder unter drei Jahren)	<b>M.K</b> (Erzieherin/Fachkraft für Kinder unter drei Jahren)
	<b>C.S</b> (Auszubildende)	<b>S.H</b> (Kindheitspädagogin, Fachkraft für Kinder unter drei Jahren)
		<b>L.A</b> (FSJlerin)

Wir sind ein kleines, überschaubares Team, welches sich besonders durch seine Flexibilität und vertrauensvolle Atmosphäre auszeichnet. Da unsere Einrichtung über drei Gruppen verfügt, können wir schnell auf individuelle Bedürfnisse eingehen und haben einen ressourcenorientierten Blick auf jedes Kind. Wir lassen unsere Stärken und Fähigkeiten in die tägliche Arbeit einfließen und qualifizieren uns durch regelmäßige Fortbildungen ständig weiter. Wir gehen wertschätzend und respektvoll miteinander, mit den Kindern und den Sorgeberechtigten um.

## 2. Grundsätze unserer pädagogischen Arbeit

Unsere pädagogische Arbeit wird von dem Grundgedanken gelebt, dass jedes Kind ein einzigartiges Individuum ist, das mit eigenen Fähigkeiten, Interessen und Bedürfnissen in die Gemeinschaft hineinwächst. Wir verstehen Bildung als einen gemeinsamen Prozess, der von gegenseitiger Wertschätzung, Vertrauen und Mitgestaltung geprägt ist, in dem wir die ersten Grundsteine legen.

### 2.1 Das Bild vom Kind und unser Bildungsverständnis

Jedes Kind ist einzigartig mit seinen Stärken, Gefühlen, Erfahrungen und Bedürfnissen.

Es kommt mit einer offenen, neugierigen Haltung zu uns in die Kita und möchte aktiv die Welt entdecken und mitgestalten. Kinder sind von Geburt an kompetente Persönlichkeiten, die über vielfältige Fähigkeiten verfügen, um zu lernen, sich auszudrücken und Beziehungen zu gestalten.

Wir sehen jedes Kind als eigenständige Person, die in seinem Tempo wächst und lernt. Dabei bringt jedes Kind unterschiedliche Erfahrungen, Bedürfnisse und individuelle Ausdrucksformen mit. Die Aufgabe der pädagogischen Fachkraft ist es, diese Einzigartigkeit zu erkennen, wertzuschätzen und zu fördern.

Durch immer wiederkehrende Tagesabläufe, altersgerechte Strukturen im Tagesablauf und Rituale bekommen die Kinder Sicherheit und Orientierung. Für alle Kinder, insbesondere für die Kinder unter drei Jahren, ist es wichtig, sichere Bezugspersonen und einen sicheren Ort zu haben, an dem sie individuelle Zuwendung erfahren und ihre unterschiedlichen Bedürfnisse berücksichtigt werden. Wir nehmen uns Zeit, gemeinsam ins Gespräch zu kommen, zuzuhören, Gefühle zu äußern und die anderer zu respektieren und bei Meinungsverschiedenheiten, gemeinsam Lösungen zu finden.

### 2.2 Die Welt begreifen - Das Freispiel (kindliches Lernen)

Das Freispiel ist in die Kita ein wesentlicher Lern- und Entwicklungsraum, indem Kinder spielerisch die Welt mit Kopf, Herz und Hand begreifen.

Die Kinder wählen selbstständig aus, womit, mit wem und wie lange sie sich beschäftigen möchten.

Soziale Kompetenzen können entwickelt werden. Sie lernen miteinander zu verhandeln, Kompromisse zu schließen, Regeln aufzustellen und Konflikte zu lösen.

Auch die kognitive Entwicklung wird gefördert. Beim Bauen, Konstruieren oder Experimentieren entdecken die Kinder Zusammenhänge und entwickeln Problemlösungsstrategien. Ein Kind versucht einen Turm zu bauen, der immer wieder umfällt. Durch Ausprobieren und Beobachten erkennt es, dass eine breite Basis stabiler ist, als eine schmale Spitze - ein erstes physikalisches Grundverständnis entsteht.

Im freien Rollenspiel setzen die Kinder ihre Phantasie und Kreativität ein, verarbeiten Erlebnisse und schlüpfen in unterschiedliche Rollen. Wenn die Kinder zum Beispiel Arzt spielen, übernehmen sie Verantwortung, üben Sprache, Empathie und einen Perspektivwechsel.

Beim Bauen mit Bauklötzen, Malen, Schneiden, Fädeln oder beim Spielen mit kleinen Figuren trainieren die Kinder ihre Auge-Hand-Koordination, Fingerfertigkeit und Geschicklichkeit. Außer den motorischen Fähigkeiten wird auch Konzentration, Ausdauer und Kreativität gefördert.

Im grobmotorischen Bereich können die Kinder sich ausprobieren: wie hoch traue ich mich zu klettern? Ist mir die Schaukel zu hoch? Wie schnell kann ich laufen?

Durch gezieltes Beobachten können die Fachkräfte beim Freispiel die Interessen und Stärken erkennen und passende Impulse geben. Durch Materialangebote und anregende Spielumgebungen werden die Kinder angeregt, sich auszuprobieren, Erfahrungen zu sammeln und sich aktiv ins Spielgeschehen einzubringen und ihr Wissen zu erweitern.

Durch Wiederholungen werden motorische Fähigkeiten gefestigt, kognitive Zusammenhänge erkannt und eine emotionale Stabilität aufgebaut. Das Kind erlebt Selbstwirksamkeit, indem es wahrnimmt, dass Anforderungen aus eigener Kraft bewältigt werden können und das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten wird gefestigt.

Besonders im freien Spiel, das von Eigenmotivation und Selbstbestimmung geprägt ist, können Kinder in ihrem eigenen Tempo lernen und sich sicher fühlen, bevor sie Neues wagen.

Je mehr ein Kind sich in dieser frühen Phase im Spiel ausprobieren kann, desto stärker werden dabei neuronale Verbindungen aufgebaut, die Fähigkeiten wie Ausdauer, Motivation und Problemlösungen fördern.

## 2.3 Beobachtung und Dokumentation

Beobachtung ist ein wichtiges Instrument unserer pädagogischen Arbeit. Sie ermöglicht uns, jedes Kind in seiner Individualität wahrzunehmen und in seiner Entwicklung gezielt zu begleiten. Durch aufmerksame und regelmäßige Beobachtung gewinnen wir wertvolle Einblicke in die Interessen, Bedürfnisse, Stärken und Herausforderungen der Kinder. Diese Erkenntnisse bilden die Grundlage für unsere individuelle Bildungsarbeit.

Wir können erkennen, womit sich ein Kind gerade intensiv beschäftigt und welche Themen es bewegt und so gezielt Lernimpulse setzen, die die Kinder in ihrer Selbstständigkeit, Kreativität und sozialen Kompetenz fördern.

Um auch den Eltern transparent die Entwicklung ihres Kindes aufzuzeigen, nutzen wir den Beobachtungsbogen „Wachsen und Reifen“ der von pädagogischen Fachkräften einer Wolfsburger Kindertagesstätte entwickelt wurde. Der Beobachtungsbogen berücksichtigt die neun Bildungsbereiche des Niedersächsischen Orientierungsplans für Bildung und Erziehung im Elementarbereich und verfolgt folgende Grundideen:

Kinder sind geborene Lerner. Mit „Wachsen und Reifen“ werden Lernfortschritte veranschaulicht und dokumentiert. Jedes Kind entwickelt sich in seinem eigenen Tempo.

Daher gibt es in „Wachsen und Reifen“ keine Altersskalierung, sondern nur eine grobe Unterteilung in Krippe und Kindergarten. Bildung erfolgt ganzheitlich. Mit den neun Bildungsbereichen wird die gesamte Entwicklung des Kindes betrachtet.

Die Bildungsbereiche sind identisch mit dem Bildungsauftrag des Niedersächsischen Orientierungsplans für Kindertagesstätten. Lob und Anerkennung sind die größte Motivation. Die Formulierungen sind deshalb positiv und an das Kind gerichtet. Dieser Beobachtungsbogen dient als Grundlage für das jährliche Entwicklungsgespräch.

Für die Sprachentwicklung nutzen wir den Beobachtungsbogen „BaSiK“. Dieser ermöglicht eine begleitende Beobachtung der kindlichen Sprachentwicklung in unserer Kita. Die Beobachtung erfolgt im pädagogischen Alltag mit dem Ziel, den Sprachentwicklungsverlauf eines Kindes kontinuierlich zu dokumentieren.

Zum Start der Kindergartenzeit erhält jedes Kind einen persönlichen Ordner, das sogenannte Portfolio. Das Portfolio ist ein wertvolles Instrument, um die Entwicklung und das Lernen der Kinder zu dokumentieren. Die Kinder können ihre eigenen Werke im Portfolio sammeln, präsentieren und somit ihre Fähigkeiten und Kenntnisse weiterentwickeln.

## 2.4 Die Rolle der pädagogischen Fachkraft

Da Partizipation in unserer Einrichtung ein grundlegendes Prinzip unserer pädagogischen Arbeit ist, sehen wir die Kinder als aktive Gestalter ihrer Lern- und Lebenswelt. Sie haben das Recht, ihre Meinungen, Ideen und Bedürfnisse einzubringen und an Entscheidungen, die sie betreffen, beteiligt zu werden.

Die pädagogische Fachkraft agiert dabei als Begleiterin und Unterstützerin dieser Beteiligungsprozesse.

Sie schafft eine Atmosphäre des Vertrauens, in der sich Kinder ernst genommen und gehört fühlen.

Durch unsere Haltung, Offenheit und Wertschätzung tragen wir dazu bei, dass die Kinder sich als selbstbewusste, eigenverantwortliche und empathische Mitglieder der Gemeinschaft sehen.

Wir sehen uns als Kindheitsexpertinnen und Kindheitsexperten die den Grundstein für gesellschaftsfähige Persönlichkeiten legen.

Unser pädagogisches Handeln wird regelmäßig im Alltag und auf Dienstbesprechungen reflektiert.

## 2.5 Auf die Haltung kommt es an

Die Haltung der pädagogischen Fachkräfte ist ein zentraler Bestandteil unserer pädagogischen Konzeption und prägt maßgeblich das Zusammenleben und Lernen in unserer Einrichtung.

Sie basiert auf einem wertschätzenden, respektvollen und ressourcenorientierten Blick auf jedes Kind.

Wir verstehen Kinder als eigenständige Persönlichkeiten mit individuellen Fähigkeiten, Bedürfnissen und Rechten. Jedes Kind wird in seiner Einzigartigkeit angenommen und in seiner Entwicklung achtsam begleitet.

Unsere Fachkräfte begegnen Kindern auf Augenhöhe und gestalten Beziehungen, die von Vertrauen, Verlässlichkeit und Empathie geprägt sind. Sie nehmen die Gefühle, Anliegen und Meinungen der Kinder ernst und schaffen Raum, in dem sich Kinder sicher fühlen, ihre Gedanken und Bedürfnisse auszudrücken. Unsere pädagogische Arbeit orientiert sich an den Stärken der Kinder und fördert ihre Selbstständigkeit, ihr Selbstwertgefühl und ihre sozialen Kompetenzen.

Die Fachkräfte hinterfragen ihr pädagogisches Handeln regelmäßig, setzen sich mit eigenen Werten, Erfahrungen und Rollenbildern auseinander und entwickeln ihre Arbeit kontinuierlich weiter.

## 2.6 Partizipation

Partizipation ist ein Recht von Kindern, welches in der UN-Kinderrechtskonvention festgelegt ist. Es beinhaltet das Recht auf selbstbestimmtes Aufwachsen. Ein Leitsatz dazu lautet: „Jedes Kind kann das allein tun, was es allein tun kann. Dabei lassen es die Pädagogen nicht allein!“ (Christel van Dieken)

Wir lassen die Kinder an vielen Entscheidungen im Kita-Alltag teilhaben.

Während der Freispielzeit wählen die Kinder eigenständig ihren Spielort und die Materialien, mit denen sie spielen wollen, aus. Sie können sich zwischen verschiedenen Räumen, Angeboten und Aktivitäten entscheiden. Die pädagogischen Fachkräfte begleiten diesen Prozess aufmerksam und geben Impulse, sowie anregende Spielmaterialien mit ein.

Auch im freiwilligen Morgenkreis werden die Kinder aktiv beteiligt, indem sie Themen einbringen und von uns einbezogen werden.

In unserer wöchentlichen Kinderkonferenz bieten wir den Kindern die Möglichkeit, sich am Kita-Alltag zu beteiligen. Sie lernen dabei, entsprechend ihres Entwicklungsstandes, Wünsche, Bedürfnisse, Ideen sowie ihre Meinungen zu äußern. Gemeinsam entwickeln wir u. a. Regeln und deren Umsetzungen. In der Kinderkonferenz werden nicht nur Ideen, Vorstellungen und Wünsche eingebracht, sondern auch Fragen geklärt und auch Informationen ausgetauscht. Die Kinder haben die Möglichkeit, ihre Gefühle zum Ausdruck zu bringen (Beschwerdemanagement). Ein wichtiges Ziel ist, dass die Kinder lernen, ihre eigenen Ideen, Wünsche und Bedürfnisse wahrzunehmen und zu äußern. Dabei ist uns wichtig, dass die Kinder den Umgang mit positiver und negativer Kritik erlernen. Wir pädagogischen Fachkräfte begleiten diesen Prozess jeweils als Mediator. Die Kinder lernen dabei, ihre Meinung zu vertreten und in der gemeinsamen Diskussion auch die Meinung anderer Kinder zu hören und zu akzeptieren.

Bei den Mahlzeiten wählen die Kinder aus, was, wieviel und ob sie essen möchten.

Partizipation hat für uns eine hohe Wichtigkeit, jedoch auch Grenzen, wenn es z. B. um Gefährdung oder Ausgrenzung geht. Durch ihr Mitentscheiden und Mithandeln erfahren die Kinder, dass sie etwas bewirken können. Daraus entstehen wichtige Bildungsprozesse, wie Selbstvertrauen und Resilienz.

Bei Anschaffung von Spiel- und Bastelmaterialien werden die Wünsche und Ideen der Kinder berücksichtigt. Die Kinder können beim Einsatz unterschiedlicher Medien (Katalog, Computer) bei der Auswahl entsprechender Anschaffungen mitentscheiden.

Wenn die Kinder nach draußen gehen, ziehen sie zunächst all die Kleidung an, mit der sie morgens zur Kita gekommen sind. Sollten sie beim Spielen draußen feststellen, es ist warm, haben sie die Möglichkeit, sich zu entkleiden – das Kind entscheidet selbst. Dies setzt voraus, dass das Kind über eine eigene Körperwahrnehmung (sich selber spüren) verfügt. Sollte das Kind nicht von sich aus wahrnehmen, dass es schwitzt, haben wir als pädagogische Fachkräfte die Fürsorgepflicht, um letztendlich zum Wohle des Kindes zu entscheiden. Natürlich gilt das gleiche Vorgehen, wenn es um Kälte geht.

Bei Festen und Feiern werden die Kinder bei der Planung und Organisation einbezogen:

- Wo wird gefeiert?
- Wie wird gefeiert? (Ablauf)
- Welches Essen und Trinken?
- Welche Aktionen?
- Weitere Wünsche und Ideen?

In kindgerecht gestalteten Mappen werden jeweils die Ergebnisse für alle festgehalten.

## 2.7 Regeln

Bei uns erfahren die Kinder, dass das Zusammenleben von Menschen Regeln erfordert, die entwickelt, akzeptiert und eingehalten werden müssen. Die jedoch auch veränderbar sind. Regeln erleichtern das Zusammenleben und schützen vor „Gefahren“ (z. B. Hausschuhe in der Halle wegen der Rutschgefahr).

Uns ist wichtig, die Regeln mit den Kindern zu erarbeiten (so können sie sich besser mit ihnen identifizieren und sie einhalten) und diese immer wieder zu überprüfen. Ggf. verändern wir Regeln oder strukturieren sie um. Um die Regeln für alle Kinder sichtbar und verbindlich darzustellen, werden sie bebildert und ausgehängt.

## 2.8 Umgang mit Konflikten

Der Umgang mit Konflikten ist ein wichtiger Aspekt in der kindlichen Entwicklung. Wichtig ist, dass Kinder, ihrem Alter und Entwicklungsstand entsprechend, lernen, Konflikte konstruktiv zu lösen und dabei nicht allein gelassen werden.

Wir geben den Kindern Sicherheit durch unsere Nähe, hören uns die Perspektiven aller Beteiligten an und versuchen, die Bedürfnisse hinter den Handlungen zu verstehen.

Konflikte geben Kindern die Möglichkeit, soziale Kompetenzen wie Empathie, Respekt und Kompromissbereitschaft zu entwickeln. Sie lernen, ihre eigenen Bedürfnisse und gleichzeitig die Perspektiven anderer zu verstehen.

Die pädagogischen Fachkräfte nehmen die Gefühle und Perspektiven der Kinder ernst, begleiten sie aktiv, ermutigen die Kinder, selbst nach Lösungen zu suchen und unterstützen sie dabei, Kompromisse zu finden.

Bei der Konfliktlösung mit den Kindern unter drei Jahren ist es uns sehr wichtig, ruhig und einfühlsam zu reagieren und die Kinder zu unterstützen, ihre Gefühle auszudrücken.

Für den Umgang mit Konflikten vereinbaren wir mit den Kindern altersgerechte Regeln und schaffen eine Umgebung, in der die Kinder sich wohlfühlen und den Konflikt offen ansprechen können.

Konflikte sind als Lernchancen zu verstehen. Die Altersunterschiede können bewusst genutzt werden, um gegenseitiges Lernen zu ermöglichen und Verständnis füreinander zu entwickeln.

Ein respektvoller und wertschätzender Umgang mit allen Beteiligten, Kindern und Erwachsenen, ist für uns selbstverständlich. Wir Erwachsenen sollten immer eine Vorbildfunktion einnehmen.

Gemeinsam mit den Kindern entwickeln wir Wege, ihrem Alter und Entwicklungsstand entsprechend, Grenzen aufzuzeigen, die ein klares „STOPP“ ausdrücken.

## 2.9 Aufsichtsführung

Bei Kindern unter drei Jahren ist eine besonders aufmerksame und kontinuierliche Aufsicht notwendig, denn Kinder in diesem Alter können Gefahrensituationen noch nicht einschätzen. In Gefahrensituationen ist ein schnelles, rechtzeitiges Eingreifen durch die pädagogischen Fachkräfte erforderlich. Wir begleiten die Kinder daher individuell und berücksichtigen dabei ihren Entwicklungsstand und ihre Bedürfnisse. Die Aufsichtsführung unterstützt dabei die ganzheitliche Persönlichkeitsentwicklung und darf nicht einseitig auf die Vermeidung von Risiken ausgerichtet sein. Das bedeutet für die älteren Kinder ist eine situativ angepasste Aufsicht ausreichend. Die jüngeren Kinder benötigen die ständige Aufsicht, können sich dennoch in ihrem eigenen Tempo entwickeln und ihre Umwelt begreifen. Sie werden altersgerecht an Entscheidungen, die sie betreffen, beteiligt und gestalten ihre Umgebung mit.

Damit das Zusammenleben gut verläuft, schaffen wir eine vertrauensvolle Bindung und Beziehung zu den uns anvertrauten Kindern, die auf gegenseitigem Respekt und Vertrauen sowie Verständnis basiert. Auch hier gilt: „Die Kinder können das allein tun, was sie allein tun können. Dabei lassen sie die Erwachsenen nicht allein.“ (Christel van Dieken).

### 3. Umsetzung der Bildungsbereiche des Niedersächsischen Orientierungsplanes

Eine weitere Grundlage unserer pädagogischen Arbeit bietet der Niedersächsische Orientierungsplan für Bildung und Erziehung (Hrsg. Niedersächsisches Kultusministerium). Dieser vermittelt die fach- und kindgerechte Begleitung von Lern- und Bildungsprozessen sowie deren Gestaltung, die wir wie folgt in unserer täglichen pädagogischen Arbeit aufgreifen.

#### 3.1 Emotionale Entwicklung und soziales Lernen

Unser Zusammenleben basiert auf gegenseitigem Respekt, wertschätzendem Miteinander und der bewussten Wahrnehmung von Gefühlen. Die emotionale Entwicklung und das soziale Lernen stehen im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit. Bei den Kindern unter 3 Jahren ist uns wichtig, die entwicklungsbedingten Unterschiede zu berücksichtigen und allen Kindern die individuelle Zuwendung zu schenken, die sie brauchen. Denn nur in einem sicheren und vertrauensvollen Umfeld können Kinder sich frei entfalten und ihre Persönlichkeit entwickeln.

Wir begegnen den Kindern mit Akzeptanz, nehmen ihre Gefühle ernst und helfen ihnen, diese zu verstehen und angemessen auszudrücken. Besonders herausfordernde Emotionen wie Wut, Frust oder Enttäuschung sind Teil der kindlichen Entwicklung.

Wir unterstützen die Kinder dabei, einen konstruktiven Umgang mit ihren Emotionen zu finden und soziale Kompetenzen zu entwickeln. Dazu gehört:

- Die Kinder erfahren, dass jedes Gefühl seine Berechtigung hat, aber nicht jedes Verhalten zielführend ist.
- Kinder unterschiedlicher Nationen und Altersgruppen lernen, aufeinander zuzugehen, sich gegenseitig zu unterstützen und voneinander zu lernen.
- Wir stärken das Selbstbewusstsein der Kinder und fördern ihre sozialen Fähigkeiten.
- Die Kinder werden für Stimmungen und Gefühle sensibilisiert und lernen, diese angemessen auszudrücken.
- Sie übernehmen Verantwortung für gemeinschaftlich genutztes Spielmaterial und lernen, es zu teilen.
- Die Kinder äußern ihre Meinung frei und respektieren gleichzeitig die Ansichten anderer.
- Sie lernen, Konflikte eigenständig und auf friedliche Weise zu lösen.
- Sie entwickeln eigene Standpunkte und lernen, diese zu vertreten.
- Sie erfahren die Bedeutung von Freundschaft sowie die Gleichberechtigung von Mädchen und Jungen.
- Die Kinder lernen Respekt und Wertschätzung gegenüber anderen Menschen.

### **Besonderheit unserer Waldgruppe:**

Die Natur bietet einen einzigartigen Rahmen für soziales Lernen. Im Wald gibt es keine vorgefertigten Spielzeuge oder fertige Lösungen, die Kinder müssen sich miteinander abstimmen, eigene Regeln aufstellen und kreative Lösungen finden. Dadurch werden Kommunikationsfähigkeit, Teamgeist und gegenseitige Rücksichtnahme gestärkt.

Durch die reduzierte Gruppengröße in unserer Waldkindergartengruppe haben wir als pädagogische Fachkräfte die Möglichkeit, intensiver auf jedes einzelne Kind einzugehen. Wir nehmen die individuellen Bedürfnisse wahr und begleiten die Kinder dabei, stabile Beziehungen zu anderen aufzubauen.

Das freie Spiel im Wald fördert zudem das eigenständige Handeln und stärkt das Selbstbewusstsein der Kinder. Sie machen prägende Erfahrungen, die ihnen helfen, ihre eigenen Stärken zu entdecken und sich als Teil einer Gemeinschaft zu erleben. Unsere Aufgabe ist es, den Kindern eine sichere, liebevolle Umgebung zu bieten, in der sie sich wohlfühlen und sich frei entfalten können. Denn nur wenn emotionale Sicherheit gegeben ist, kann Lernen nachhaltig und mit Freude geschehen.

## **3.2 Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und die Freude am Lernen**

Die Kinder entdecken die Welt mit Neugier und Begeisterung. Sie lernen durch eigenes Handeln, indem sie Erfahrungen sammeln, Zusammenhänge erkennen und neue Lösungswege erproben. In unserer pädagogischen Arbeit legen wir großen Wert darauf, diesen natürlichen Wissensdrang zu fördern und den Kindern Raum sowie Zeit für ihre individuellen Lernprozesse zu geben.

Wir begleiten die Kinder in ihrem Forschen und Experimentieren, ermutigen sie zum Ausprobieren und unterstützen sie dabei, sowohl Erfolge als auch Herausforderungen zu erleben. Durch Wiederholungen und eigenständiges Erkunden festigen die Kinder ihr Wissen und entwickeln Selbstvertrauen in ihre Fähigkeiten.

Unsere Schwerpunkte in der Förderung kognitiver Fähigkeiten:

- Wecken von Neugier, Fantasie und Kreativität als Schlüssel zur Selbstständigkeit
- Stärkung des Selbstbewusstseins und des Vertrauens in eigene Kompetenzen
- Erweiterung der sprachlichen Ausdrucksfähigkeit
- Unterstützung bei Entscheidungsprozessen und Problemlösungen
- Förderung von Ausdauer, Konzentration und Denkvermögen
- Schulung der Reaktionsfähigkeit und Wahrnehmung
- Individuelle Förderung und Stärkung der Selbstständigkeit

Besonders im Waldkindergarten erleben die Kinder kognitives Lernen durch aktive Wahrnehmung, Bewegung und den Einsatz aller Sinne.

Sie lernen durch eigenes Tun, indem sie Naturphänomene beobachten, Muster erkennen und Zusammenhänge herstellen. Dabei regen wir sie an, eigene Hypothesen aufzustellen und kreative Lösungen zu entwickeln.

Eine wertschätzende, fehlerfreundliche Atmosphäre ermöglicht es den Kindern, frei zu denken und eigene "Denk-Wege" zu verfolgen. Spielerische Elemente wie Reime, Geschichten oder Rätsel fördern die Merkfähigkeit und das Gedächtnis. Die Natur und der jahreszeitliche Wandel bieten einen reichen Lernraum.

Solche Fragen regen das kindliche Denken an, laden zum Erkunden ein und lassen Lernen zu einem spannenden Abenteuer werden.

### 3.3 Körper – Bewegung – Gesundheit

Bewegung ist ein grundlegendes Bedürfnis jedes Kindes und bildet die Basis für seine körperliche, geistige und seelische Entwicklung. Durch Bewegung erfahren Kinder ihre Umwelt, entwickeln motorische Fähigkeiten und gewinnen zunehmend Sicherheit im Umgang mit ihrem Körper. Das Greifen wird zum Begreifen, das Fassen zum Befassen und Erfassen – jede Bewegung erweitert den Erfahrungsschatz und unterstützt die kognitive Entwicklung.

In unserer pädagogischen Arbeit geben wir den Kindern täglich vielfältige Gelegenheiten, ihrem natürlichen Bewegungsdrang nachzugehen – sei es in der Turnhalle oder in der freien Natur. Die Kombination aus körperlicher Aktivität und sinnlicher Wahrnehmung stärkt nicht nur die Muskulatur und Koordination, sondern auch das Selbstbewusstsein und das allgemeine Wohlbefinden.

Unsere Schwerpunkte im Bereich Körper – Bewegung – Gesundheit:

- Förderung der Grobmotorik und Körperkoordination
- Erweiterung der Körper- und Sinneserfahrungen zur Verbesserung der Wahrnehmung
- Sensibilisierung für die eigenen Kräfte und deren gezielten Einsatz Förderung der Feinmotorik durch handwerkliche und kreative Tätigkeiten Unterstützung eines positiven Körpergefühls durch Bewegung, Entspannung und gesunde Ernährung
- Bewegung in der Natur – Lernen mit allen Sinnen

Die Waldkindergartengruppe bietet ideale Bedingungen, um Bewegung spielerisch und ganzheitlich zu fördern. Unterschiedliche Geländeformen, Naturmaterialien und Wetterbedingungen fordern die Kinder heraus und ermöglichen es ihnen, auf vielfältige Weise ihre motorischen Fähigkeiten weiterzuentwickeln.

Beim Balancieren auf einem entwurzelten Baumstamm trainieren sie ihre Körperkontrolle und ihr Gleichgewicht, während das Hineinspringen in eine mit Blättern gefüllte Kuhle Kraft, Koordination und Mut erfordert. Das Durchkriechen von Brombeersträuchern schult ihre Geschicklichkeit und ihre Fähigkeit, Hindernisse zu bewältigen.

Neben der Grobmotorik wird auch die Feinmotorik gezielt gefördert. Beim Schnitzen mit dem Messer oder dem Schälen von Rinde mit dem Sparschäler entwickeln die Kinder Präzision und Fingerfertigkeit. Das Sammeln und Sortieren von Naturmaterialien wie Bucheckern oder das Arbeiten mit Werkzeugen wie Hammer und Säge stärken ihre Handgeschicklichkeit und das Bewusstsein für den gezielten Einsatz ihrer Hände.

Bewegung soll den Kindern Freude bereiten, ihre Vitalität steigern und ihnen helfen, Stress abzubauen. Indem sie ihren Körper bewusst erleben, stärken sie ihr Selbstvertrauen und entwickeln ein positives Verhältnis zu ihrer eigenen körperlichen Gesundheit.

### 3.4 Sprache und Sprechen

Sprache ist ein unverzichtbares Werkzeug, um die Welt zu verstehen und sich in ihr zu orientieren. Sprachliche Bildung ist ein fortlaufender Prozess, der nie abgeschlossen ist. Kinder entwickeln ihre Sprachfähigkeit durch kontinuierliche soziale Interaktion, insbesondere im Kontakt mit Bezugspersonen, zu denen sie eine vertrauensvolle Beziehung haben.

Unser Sprechen und der Sprachgebrauch haben einen enormen Einfluss auf die sprachliche Entwicklung der Kinder. Dabei ist die gesprochene Sprache das wichtigste Kommunikationsmedium, doch auch Gestik, Mimik, Töne, Bilder und Zeichen sind essenzielle Ausdrucksformen, die die sprachliche Entwicklung begleiten.

Im pädagogischen Alltag eröffnen zahlreiche Kommunikationsmöglichkeiten den Kindern die Chance, ihre materielle, soziale und geistige Welt zu erschließen. Dabei sind die Kinder auf den Dialog mit und durch Erwachsene angewiesen. Der Umgang mit Sprache und die aktive sprachliche Anregung von Bezugspersonen schaffen die Grundlage für das Sprachverständnis und die Sprechfähigkeit der Kinder. Dies ist besonders für zweisprachig aufwachsende Kinder von Bedeutung, die neben ihrer Muttersprache die deutsche Sprache erlernen.

Auch im Wald gibt es zahlreiche Sprachanlässe. Beim Entdecken von Tieren und Pflanzen, sei es auf den Wegen oder abseits der Pfade, stellen die Kinder Fragen, benennen Dinge und erzählen ihre Erlebnisse. Die authentischen Erfahrungen, die sie dabei machen, können direkt in Worte gefasst werden: ein spiralförmiges Schneckenhaus, das weiche Moos oder das Rascheln der Blätter – all diese Eindrücke werden sprachlich verarbeitet und erweitern den Wortschatz der Kinder. Wir singen und musizieren passend zum Jahresablauf. Im Wald haben wir zwar rhythmische Instrumente, greifen aber auch gerne auf selbst hergestellte Instrumente wie beispielsweise Rasseln aus einem gespalteten Stock und gefundenen Kronkorken auf. Oft musizieren wir aber auch mit unbearbeiteten Naturmaterialien wie schnell zusammengesammelten Stöcken oder nutzen unsere körpereigenen Instrumente.

Der spielerische Umgang mit Stimme und Instrumenten verfeinert die auditive Wahrnehmung für Musik und Klänge. Im Umgang mit Geräuschen, Klängen und Tönen werden Grunderfahrungen gemacht sowie musikalische und rhythmische Fähigkeiten entwickelt und unterstützt.

### 3.5 Lebenspraktische Kompetenzen

Kinder haben ein großes Bedürfnis, sich an den Tätigkeiten der sie umgebenden Personen zu orientieren. Besonders bei kleinen Kindern besteht ein starker Wille, Dinge selbst schaffen zu können.

Lebenspraktisches Tun bietet Kindern von klein auf eine Fülle von Lerngelegenheiten. Wir bieten den Kindern viele Möglichkeiten, lebenspraktische Kompetenzen neu zu erwerben oder auch das zu erproben, was sie bereits zu Hause erlernt haben.

Ein wichtiger Erfahrungsbereich, auch schon für kleinere Kinder, ist die selbstständige eigene Versorgung. Hierzu zählen Tätigkeiten wie An- und Ausziehen, das Auftun und selbstständige Essen, sich waschen und vieles mehr. Die Kinder bekommen bei uns die Zeit und Unterstützung, um sich selbstständig und in ihrem Tempo zu entwickeln.

Der Lernbereich der Lebenspraxis basiert auf dem Nachahmungs- und Autonomiebestreben der Kinder und damit auf dem Anreiz, sich selbst weiterentwickeln zu wollen. Ein paar Beispiele für den Inhalt dieses Lernbereiches sind das Ankleiden, das Anziehen von Schuhen, das Portionieren von Essen, der Umgang mit Wasser, das Abtrocknen, das Decken des Tisches oder das Gießen von Blumen.

Das Erkunden von Werkzeugen, Gerätschaften und Werkstoffen eröffnet den Kindern die Möglichkeit, sich handwerklich und technisch auszuprobieren.

In der Waldkindergartengruppe legen wir viel Wert auf die Selbstständigkeit der Kinder, sodass diese zu selbstbewussten und gesellschaftsfähigen Persönlichkeiten werden. So tragen die Kinder die Verantwortung für ihre Rucksäcke bei den Waldexkursionen sowie für deren Inhalt und räumen das Frühstück selbst ein sowie aus. Zudem schließen und öffnen die Kinder den Rucksack selbstständig und tragen diesen auf den Wegen zum entsprechenden Waldplatz und zurück zum Bauwagen. Kinder ab fünf Jahren haben bei uns die Möglichkeit, den Schnitzschein zu erwerben, wobei die Anwärterinnen und Anwärterwissen über die richtige und sichere Handhabung eines Schnitzmessers besitzen müssen und ein „Probestück“ schnitzen. Handwerkliche Tätigkeiten wie das Hantieren mit Sägen, Kastanienbohrern oder mit dem Handbohrer sind bei uns erwünscht und werden von den pädagogischen Fachkräften je nach Entwicklungsstand teils sehr eng begleitet.

### 3.6 Mathematisches Grundverständnis

Bereits in den ersten Lebensjahren machen die Kinder Erfahrungen in Raum und Zeit. In unserem Kita-Alltag finden sich viele Gelegenheiten, den Kindern elementare Erfahrungen zum Sortieren zu ermöglichen und bewusst zu machen. Es kommt dabei nicht darauf an, dass die Kinder möglichst schnell zählen und komplexe geometrische Formen kennenlernen. Vielmehr ist es für das mathematische Grundverständnis wichtig, dass die Kinder in unterschiedlichen Situationen im Alltag und im Spiel angeregt werden, Mengen zu erfassen und zu vergleichen sowie Raum-Lage-Beziehungen zu erkennen und zu bezeichnen. Wir bringen den Kindern Begriffe wie „mehr – weniger“, „oben – unten“ und „groß – klein“ näher.

In unserem täglichen Leben führen wir ständig mathematische Operationen aus, ohne uns bewusst darüber zu sein, dass es sich hierbei um Mathematik handelt.

Daher ist die Annäherung an die Welt der Zahlen, Formen, Größen und Strukturen ein wichtiger Bestandteil in der Erziehung und Bildung von Kindern und lädt sie dazu ein einzuordnen, zu vergleichen und zu messen.

Nach und nach bildet sich mithilfe der sprachlichen Entwicklung über die sogenannten mathematischen Vorläuferkompetenzen unter anderem die bekannte „Zählkompetenz“ heraus.

Auch die natürliche Umgebung des Waldes bietet hierzu einen schier unerschöpflichen Vorrat an Möglichkeiten und Material mit den Früchten oder den Blättern der Bäume. Beispielsweise kann das Legen eines Waldmandalas mit Fichtenzapfen, Kastanien, herbstlichen Blättern und Stöcken den Kindern ermöglichen, die Raum-Lage-Wahrnehmung einzunehmen und sie dazu einladen, verschiedene Gegenstände miteinander in Form und Größe zu vergleichen. Anders als zu vermuten, können bei unseren Entdeckungstouren klare Formen im Wald entdeckt werden: Ein Eiskristall wird zum Sechseck und ein Lindenblatt zum Herz.

### 3.7 Ästhetische Bildung

Kinder begegnen der Welt mit allen Sinnen – sie riechen, fühlen, hören, sehen und schmecken. Über diese sinnliche Erfahrung setzen sich die Kinder aktiv mit ihrer Umwelt auseinander und entwickeln ein individuelles Verständnis von sich selbst und ihrer Umwelt. Wir geben den Kindern vielfältige Möglichkeiten, sich kreativ auszudrücken und sich auszuprobieren. Wir schaffen Gelegenheiten, in denen die Kinder in der Freispielzeit mit unterschiedlichen Materialien experimentieren können.

Auch im Oderwald gibt es unendlich viele Möglichkeiten für die Kinder, ihrer Kreativität sowie ihrer Fantasie freien Lauf zu lassen. Naturmaterialien laden die Kinder dazu ein, im freien Spiel mit ihren eigenen Händen aktiv zu werden: Eicheln, Bucheckern, Ton, Sandsteine, Baumrindenstücke vom Totholz, Stöcker oder Steine, manchmal sogar Baumharz oder verschiedene Zapfen werden gesammelt und genutzt, um Häuser für die Waldzwerge im Oderwald zu bauen. Wir ermutigen die Kinder, selbst schöpferisch tätig zu werden, indem unser Bauwagen sowie unser Gepäck für die Waldexkursionen so ausgestattet sind, dass die Kinder Werkzeuge und Materialien wie Wachsmalstifte, Aquarellpapier oder Scheren selbst erreichen, und somit den eigenständigen sowie verantwortungsvollen Umgang damit erlernen können. Geplante und von uns angeleitete Angebote wie das gemeinsame Musizieren sowie das Erzählen von Geschichten mit selbst hergestellten Figuren runden das allgemeine Angebot ab.

### 3.8 Natur und Lebenswelt

Die Natur ist, anders als andere Lernbereiche, nicht didaktisch aufbereitet und bietet Kindern die Möglichkeit, direktes Weltwissen mithilfe ihres Forschergeistes und ihrer Entdeckerfreude zu erwerben. Besonders das Erkunden von Naturphänomenen regt die Kinder dazu an, genau zu beobachten, Sachverhalte zu untersuchen oder bei uns pädagogischen Fachkräften oder Kindern nachzufragen.

Der Erfahrungsraum ist in diesem Lernbereich besonders wichtig, da die Kinder nur ein naturwissenschaftliches Grundverständnis erlangen können, wenn sie die Natur mit all ihren Sinnen erleben können. Bei der Auseinandersetzung mit der Umwelt entsteht Umweltbildung, die mithilfe der Gefühlswelt der Kinder den Grundstein für den Umweltschutz und das Umweltbewusstsein bietet.

In unserer Waldkindergartengruppe haben die Kinder die Möglichkeit, die uns umgebene Flora und Fauna unmittelbar und sinnlich zu erkunden: Was lebt unter der Baumrinde? Wieso können wir einen bestimmten Waldplatz nicht besuchen, wenn es lange nicht geregnet hat?

Bei all diesen Fragen lernen die Kinder, Hypothesen aufzustellen, wobei die Antwort in ihren eigenen Erfahrungen oder in unserem gemeinsamen Austausch liegt. Auf unseren Erkundungstouren führen wir Becherlupen und sämtliche Bestimmungsbücher mit, die sich die Kinder bei Interesse ausleihen können. Bei uns gilt der Grundsatz, dass wir jedem Lebewesen mit Achtsamkeit und Respekt begegnen. In unseren Morgenkreisen oder in der Geschichtenzeit greifen wir, die pädagogischen Fachkräfte, spielerisch Themen der Kinder in Bezug auf unser Ökosystem auf. Bei besonders spezifischen Fragestellungen scheuen wir uns nicht Expertinnen und Experten aus dem Natur- und Umweltschutz einzuladen oder diese zu besuchen. Zudem werden Kinder durch den Erfahrungsraum des Waldes täglich mit den Elementen Sonne, Feuer, Wasser und Luft konfrontiert und erfahren somit einen unmittelbaren Zugang zu Vorgängen in der Natur.

### 3.9 Ethische und religiöse Fragen, Grunderfahrungen menschlicher Existenz

Kinder stellen existente Fragen wie:

- Wo komme ich her?
- Wozu bin ich da?
- Wo gehe ich hin?

Diese Fragen nehmen wir ernst und greifen sie im Alltag sensibel auf. Wir schaffen eine vertrauensvolle Atmosphäre, in der die Kinder ihre Gedanken, Gefühle und Vorstellungen äußern dürfen. In gemeinsamen Gesprächen, im Spiel, durch Geschichten, Rituale und kreative Angebote unterstützen wir sie dabei, Sinneszusammenhänge zu entdecken und eigene Antworten zu finden. Dabei geht es nicht um fertige Lösungen, sondern darum, die Kinder in ihrem Nachdenken zu begleiten, ihnen Orientierung zu geben und ihre Persönlichkeit zu stärken.

So erfahren die Kinder, dass ihre Fragen wichtig sind und sie Teil der Gemeinschaft sind.

Dabei erleben die Kinder demokratische Grundsätze und lernen Toleranz und Achtung in Bezug auf die Umwelt und andere Menschen kennen.

In unserer Kindertagesstätte leben wir als pädagogische Fachkräfte Offenheit, Toleranz und Demokratie und sind somit Vorbilder für die Kinder. Wir zeigen uns gegenüber interkulturellen Festen, Traditionen und Bräuchen weltoffen und beziehen Sie als Erziehungsberechtigte gerne mit ein. Dabei ist es uns wichtig, die einzelnen religiösen und kulturellen Hintergründe jedes einzelnen Kindes und dessen Familie zu respektieren und zu achten.

## 4. Lebenssituation der Familien

Unsere Kindertagesstätte wird von Familien mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen, Familienformen und Lebensmodellen besucht, darunter klassische Kernfamilien, Alleinerziehende, Patchworkfamilien und Pflegefamilien.

Ebenso gehören Familien in beruflich herausfordernden Situationen, z.B. in Schichtarbeit oder mit unregelmäßigen Arbeitszeiten, zu unserer Elternschaft.

Es gibt Familien mit gesichertem Einkommen, Eltern ohne Arbeit oder geflüchtete Menschen.

Einige Familien erleben Belastungen durch Krankheit, Pflegeverantwortung, Behinderung oder familiäre Krisen.

Andere benötigen vermehrt Unterstützung durch sprachliche Barrieren.

Unsere pädagogische Arbeit berücksichtigt diese unterschiedlichen Lebenslagen, indem wir eine offene, tolerante und unterstützende Atmosphäre schaffen, in der jeder willkommen ist und sich angenommen fühlt.

Eine vertrauensvolle und transparente Zusammenarbeit bildet die Basis, jedes Kind in seiner individuellen Entwicklung bestmöglich zu begleiten.

### 4.1 Gesellschaftliche Integration

Integration heißt für uns, jedes Kind in seiner Individualität zu unterstützen und seine Unterschiedlichkeit zu akzeptieren.

In dieser Atmosphäre der Offenheit können alle Kinder im gemeinsam gestalteten Kita-Alltag, persönliche Erfahrungen sammeln, sich entwickeln und aneinander wachsen.

In den letzten Jahren ist unsere Gesellschaft vielfältiger und diverser geworden. Diese Entwicklung begrüßen wir, da wir unsere Kindertagesstätte als Ort der Begegnung begreifen, an dem Personen aus den unterschiedlichsten Lebenswelten aufeinandertreffen, sich austauschen und eine eigene weltoffene Gemeinschaft bilden. Dabei heißen wir jeden Menschen mitsamt seiner kulturellen, religiösen und sozialen Prägung sowie seiner Herkunft und seinem Geschlecht herzlich willkommen.

Als vorurteilsbewusstes multiprofessionelles Team sehen wir Unterschiede als Stärke sowie als Ressource, welche die pädagogische Arbeit und unser aller Lebenswelt bereichern. Zudem thematisieren wir mit den Kindern gemeinsam ethische und religiöse Fragen sowie Grunderfahrungen menschlicher Existenz im Rahmen unseres Bildungsauftrages.

### 4.2 Sprachliche Integration

Unsere pädagogischen Fachkräfte unterstützen jedes Kind dabei, seine sprachlichen Fähigkeiten individuell und im eigenen Tempo zu erweitern.

Dies geschieht vor allem in Alltagssituationen, wie beim gemeinsamen Essen, Spielen, Anziehen usw.

## 5. Der Kindergarten und die altersstufenübergreifende Gruppe

### 5.1 Der Tagesablauf der „Fledermäuse“ (altersstufenübergreifende Gruppe)

<p><b>Randstundenbetreuung für angemeldete Kinder</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ankommen der Kinder</li> <li>• Freies Spielen im Gruppenraum</li> <li>• Tür- und Angelgespräche (Kurzinfos)</li> </ul>	07:00 bis 08:00 Uhr
<p><b>Bringphase, Freispiel und Frühstück</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ankommen in der Gruppe</li> <li>• Freispiel</li> <li>• Tür- und Angelgespräche</li> <li>• Rollendes Frühstück im Gruppenraum</li> </ul>	08:00 bis 09:00 Uhr
<p><b>Freispiel, Angebote, Wickeln / Toilettengang</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kreativangebote / Wahrnehmung</li> <li>• Spielen im Gruppenraum</li> <li>• Spielen / Bewegung in der Halle</li> <li>• Spielen / Bewegen im Außengelände</li> <li>• Singkreis</li> </ul>	09:00 bis 11:00 Uhr
<p><b>Mittagessen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Rollendes Mittagessen im Gruppenraum.</li> <li>• Die unter drei-jährigen Kinder beginnen um 11.00 Uhr zu essen.</li> </ul>	11:00 bis 12:45 Uhr
<p><b>Vorbereitung für die Mittagsruhe</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Waschen und Ausziehen (Schlafkinder)</li> </ul>	11:45 bis 12:00 Uhr
<p><b>Mittagsruhe</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Kinder unter 3 Jahren halten bei Bedarf Mittagsruhe. Hierfür gibt es einen eigenen Bereich. Auch Kinder über 3 Jahren haben die Möglichkeit, sich auszuruhen.</li> <li>• Freispiel im Gruppenraum oder in der Halle, sowie</li> <li>• Freispiel und Bewegung auf dem Außengelände</li> </ul>	12:00 bis 13:30 Uhr

<b>Abholphase</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Anziehen der Kinder, ggf. noch einmal wickeln</li> <li>• Abholen der Kinder</li> <li>• Tür- und Angelgespräche (Kurzinfos)</li> </ul>	13:45 bis 14:00 Uhr
--	---------------------

## 5.2 Der Tagesablauf der Feldmäuse (Kindergartengruppe)

<b>Randstundenbetreuung für angemeldete Kinder</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ankommen der Kinder</li> <li>• Tür- und Angelgespräche (Kurzinfos)</li> </ul>	07:00 bis 08:00 Uhr
<b>Bringen, Frühstück und Freispielphase</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ankommen (bis 09:15 Uhr)</li> <li>• Tür- und Angelgespräche</li> <li>• Rollendes Frühstück in der Küche (bis 09:15 Uhr)</li> <li>• Morgen-Treff, Absprachen für den Tag (09:30 Uhr)</li> <li>• Freie Angebote / Lern- und Spielimpulse</li> </ul>	08:00 bis 11:30 Uhr
<b>Mittagessen / Freispiel in der Gruppe</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Rollendes Mittagessen in der Küche</li> </ul>	11:30 bis 13:00 Uhr
<b>Abholphase (3/4)</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Für die <math>\frac{3}{4}</math>-angemeldeten Kinder</li> <li>• Tür- und Angelgespräche (Kurzinfos)</li> </ul>	13:00 bis 14:00 Uhr
<b>Freispiel, kleine Angebote, Abholzeit</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Für die Ganztagskinder</li> <li>• Tür- und Angelgespräche (Kurzinfos)</li> </ul>	14:00 bis 16:00 Uhr
<b>Randstundenbetreuung für angemeldete Kinder</b>	16:00 bis 17:00 Uhr

Bei den Zeitangaben handelt es sich immer um Zirka-Angaben. Da wir nach den Bedürfnissen der Kinder arbeiten, können die Zeiten variieren, besonders die Freispiel- und Essenszeiten.

## 6. Raumgestaltung und Ausstattung des Kindergartens und der altersstufenübergreifenden Gruppe

Unsere Räumlichkeiten sind so gestaltet, dass sie den Kindern Anregungen, Orientierung und Raum zum selbstständigen Ausprobieren bieten. Gleichzeitig schaffen sie eine Atmosphäre, in der sich die Kinder sicher und geborgen fühlen.

### 6.1 Die Gruppenräume

Unsere Gruppenräume unterteilen sich in verschiedene Spielbereiche, z. B. Bauen und Konstruieren, Kreativbereich/Atelier, Rollenspiel und Ruhebereich.

Um den Bedürfnissen aller Altersgruppen gerecht zu werden, sind die Räumlichkeiten der altersstufenübergreifenden Gruppe so gestaltet, dass sie Rückzugsmöglichkeiten und Spielmaterialien für die jüngeren Kinder, sowie anregende Spielbereiche für ältere Kinder bieten.

Für die Kinder unter drei Jahren steht ein Ruhebereich zur Verfügung, wo sich ein Bett, sowie eigenes Bettzeug für jedes Kind befinden.

Die Ausstattung beider Gruppen ist flexibel und multifunktional gestaltet, sodass sie den unterschiedlichen Bedürfnissen der Kinder nach Alter und Entwicklungsstand berücksichtigt. Sie können ihr Aussehen auch verändern. Die Spielmaterialien sind für die Kinder frei zugänglich.

### 6.2 Die Waschräume

Im Waschraum der Fledermäuse steht für die Kinder eine Wickelkommode mit integrierter Treppe, die mit einer zu verriegelnden Tür versehen ist. Die Kinder können selbstständig, in Begleitung eines Erwachsenen, über die kleine Treppe auf die Wickelfläche gehen. In dieser Wickelkommode haben die Kinder ihr eigenes Fach mit persönlichen Pflegeprodukten, Windeln und Wechselkleidung. Zum Waschen und Spielen ist eine Waschrinne installiert. Daneben hängen ein Seifen- und Papierhandtuchspender, die die Kinder selbstständig bedienen können. Des Weiteren befinden sich im Waschraum drei separate Kindertoiletten mit unterschiedlichen Höhen und eine Dusche. Im Waschraum der Feldmäuse finden die Kinder drei abgetrennte Kabinen mit Kinder-Toiletten, drei Waschbecken mit unterschiedlichen Wascharmaturen. Hier gibt es Seifenspenders und Papiertrockentücher.

## 6.3 Das Außengelände

Auf unserem Außengelände stehen mehrere Bäume und Büsche, die zum Zurückziehen, Verstecken und Klettern einladen.

In einem Bereich des Außengeländes stehen ein Sandkasten, eine Rutsche und ein Spielgerüst für die jüngeren Kinder zur Verfügung. Dieser Bereich des Außengeländes ist dem Alter der jüngeren Kinder entsprechend übersichtlich gestaltet. Hier sollen die Kinder motorisch und kognitiv herausgefordert werden. Des Weiteren stehen den Kindern mehrere Fahrzeuge und verschiedene Sandspielzeuge zur Verfügung.

Im zweiten Bereich befinden sich auf dem Außengelände eine bepflanzte Spielecke, ein Sandkasten inkl. Wasserpumpe und Sandkran. Den Kindern stehen eine Hangrutsche, zwei Reckstangen, zwei Schaukeln, eine Wippe, ein Wipptier, ein Mehrzweckplatz für gemeinsame Zusammenkünfte und ein großes Klettergerüst mit Rutsche zur Verfügung.

Ein Hochbeet und ein kleiner Garten laden die Kinder zum Gärtnern ein. Außerdem stehen zwei Holzhäuser zum Werken oder Spielen zur Verfügung. Ein gepflastertes Rondell mit ausfahrbarer Markise ist der zentrale Treffpunkt. Sandspielzeug und Fahrzeuge finden in einem Schuppen Platz.

Beide Bereiche gehen ineinander über, können aber auch separat genutzt werden.

## 6.4 Mahlzeiten

Einmal pro Woche haben wir in unserer Kindergartengruppe, den Feldmäusen, ein Gruppenfrühstück. Wir bieten jeweils ein ausgewogenes Frühstücksbüfett an, bei dem die Ideen/Vorschläge der Kinder berücksichtigt werden. Für das Büfett kaufen wir frisch (regional und saisonal) mit einer Kinder-Delegation ein. Gemeinsam mit einer pädagogischen Fachkraft wird das Frühstück für die Gesamtgruppe vorbereitet. Dabei erfahren und erforschen die Kinder die Lebensmittel in ihrer Eigenschaft, ihrer Verarbeitung und ihrer Zubereitung ganzheitlich.

Dadurch erwerben die Kinder motorische, soziale und kognitive Fähigkeiten und sie erfahren Selbstwirksamkeit. Damit schaffen wir die Basis dafür, dass die Kinder auch im Bereich Ernährung frühestmöglich kompetent sind.

Generell gilt fürs Frühstück, dass die Kinder entscheiden,

- wann sie frühstücken,
- mit wem sie zusammen frühstücken,
- ob, was und wie viel sie frühstücken.

Ein ausgewogenes Frühstück besteht aus Brot (mit Rinde!) mit Belag oder Müsli, dazu Milch oder Milchprodukte wie Joghurt, Buttermilch oder Quark. Ergänzt wird das Ganze durch frisches Obst oder Gemüserohkost.

Unser tägliches Mittagessen erhalten wir von der Städtischen Klinikum gGmbH, Wolfenbüttel. Die Kinder bekommen ein ausgewogenes Mittagessen. Saisonale Lebensmittel sowie frisches Obst, Gemüse und Salate unterstützen eine vollwertige Ernährung.

Unser Qualitätsanspruch ist angelehnt an die Empfehlungen der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE). Die Speisepläne sind abwechslungsreich und gesund. Es gibt jeweils einmal pro Woche

- ein Fischgericht
- ein vegetarisches Essen
- Eintopf oder Suppe
- eine süße Hauptspeise
- ein Gericht mit Fleisch

Das Essen ist kindgerecht gewürzt, sparsam gezuckert und frisch zubereitet. In Einzelfällen kann laktosefreies, glutenfreies, muslimisches oder vegetarisches Essen gebucht werden.

Die Speisen werden in isolierenden und beheizbaren, geschlossenen Thermen zur Kita befördert und hier bis zur Ausgabe warmgehalten. So kommt das Essen heiß auf den Tisch. Des Weiteren garantieren regelmäßige Besprechungen mit dem Küchenpersonal eine stetige Verbesserung und Qualitätssicherung.

Die Kinder entscheiden selbst, mit wem, wann, was und wie viel sie essen mögen. Um die Selbstwirksamkeit der Kinder zu fördern, haben wir kindgerechtes Anlegebesteck, damit sich die Kinder ihr eigenes Essen auf tun können. Hierbei werden gleichzeitig die Entscheidungsfähigkeit sowie die motorische Geschicklichkeit gefördert und gefestigt. Unser Ziel ist neben der Nahrungsaufnahme der Genuss und die Freude an einer ausgewogenen Ernährung und das Kennenlernen neuer Speisen.

## 6.5 Schlafen und Ruhen

Die Schlaf- und Ruhezeit der Kinder findet in einem dafür vorgesehenen, abgegrenzten Bereich des Gruppenraumes (Fledermäuse) statt. Dieser Bereich ist speziell gestaltet, um eine ruhige, geschützte und angenehme Atmosphäre zu ermöglichen.

Jedes Kind verfügt über einen festen Schlafplatz mit eigenem Kissen und eigener Decke. Dies gibt den Kindern Sicherheit, Orientierung und ein Gefühl von Vertrautheit. Die Kinder haben die Möglichkeit, je nach individuellem Bedürfnis, zu ruhen oder zu schlafen.

Die Schlaf- und Ruhephase wird von einer pädagogischen Fachkraft begleitet, die die Kinder aufmerksam beobachtet, auf ihre Bedürfnisse eingeht und für eine entspannte und geborgene Umgebung sorgt. Dadurch unterstützen wir das Wohlbefinden und die Erholung der Kinder im Alltag der Kindertageseinrichtung.

## 7. Die Waldgruppe – „Die Waldfuchse“

Seit Juni 2025 bieten wir im nördlichen Oderwald 15 Kindern vom dritten Lebensjahr bis zur Einschulung eine Betreuung auf Grundlage der Natur- und Waldpädagogik an.

### 7.1 Die Einführung in die Besonderheiten der Waldkindergartengruppe

Es ist lohnenswert, einen gezielten Blick auf die pädagogische Arbeit in der Waldkindergartengruppe zu werfen – so unterscheidet sich diese grundlegend von der pädagogischen Arbeit in Hauskindergärten.

Wir laden Sie herzlich dazu ein, sich in den nächsten Punkten mit unserer Definition einer Waldkindergartengruppe vertraut zu machen. Sie sollten danach Antworten auf diese Fragen haben: Was macht uns als Waldkindergartengruppe aus? Welche Unterschiede gibt es zu Hauskindergärten? Welchen positiven Einfluss hat die Waldkindergartengruppe auf mein Kind?

### 7.2 Eine Idee setzt sich durch: Zur Geschichte des Waldkindergartens

Die Grundidee des Waldkindergartens, wie wir ihn heute kennen, stammt von der Dänin Ella Flatau aus Søllerød, die durch den täglichen Waldaufenthalt mit ihren eigenen Kindern die positive Wirkung des Waldes erleben konnte. Gemeinsam mit ihren Nachbarn gründete sie in den 1950er Jahren auf der Grundlage einer Elterninitiative den ersten dänischen Skovbørnehave (Waldkindergarten). Diese Idee verbreitete sich im Laufe der Jahre. Erst in den 1990er Jahren hielt dieses Konzept auch in Deutschland Einzug. Zwar gibt es bereits seit 1968 in Wiesbaden einen zeitweise privaten Waldkindergarten, der vorerst aber nur geduldet und nicht weiter bekannt gemacht wurde. Im Jahr 1993 wurde in Flensburg der erste offizielle Waldkindergarten in Deutschland gegründet. Ihm folgte 1994 der Waldkindergarten in Schöppenstedt, der als erster Waldkindergarten in Niedersachsen von einer Elterninitiative gegründet wurde. In den folgenden Jahren nahm das Interesse an dieser Pädagogikform enorm zu. Zahlreiche Gründungen von Waldkindergärten, in der Regel durch eingetragene Vereine, die durch engagierte Sorgeberechtigte gegründet wurden, sind zu verzeichnen.

Einen nicht unerheblichen Anteil daran hat der Bundesverband der deutschen Natur- und Waldkindergärten e.V., der im Jahr 2000 ins Leben gerufen wurde und seitdem die Verbreitung der bewährten und innovativen frühpädagogischen Betreuungs-, Erziehungs- und Bildungsmöglichkeit fördert. Bis jetzt existieren in Niedersachsen bereits mindestens 125 Waldkindergärten – zum Teil sogar mehrgruppig. Darüber hinaus gibt es heute eine Vielzahl von herkömmlichen Einrichtungen, die Elemente des Waldkindergartens aufgegriffen haben und nunmehr Projekte oder Waldtage durchführen. Zudem gibt es einige Einrichtungen, die Waldkindergartengruppen angeschlossen haben, sodass dadurch gute Kooperationsmöglichkeiten gegeben sind.

Insgesamt hat die Konzeption des Wald- und Naturkindergartens nicht nur die Angebotspalette der Kindergärten bunter gemacht, sondern auch viele Einrichtungen zu Veränderungen ermutigt.

### 7.3 Die Unterschiede zur Regelgruppe, das Profil unserer Waldkindergartengruppe und unsere Leitsätze

Wir als Waldkindergartengruppe im Oderwald sind zwar eine Außengruppe eines Regelkindergartens der Stadt Wolfenbüttel, haben jedoch ähnliche Rahmenbedingungen und pädagogische Vorstellungen wie für sich alleinstehende Waldkindergärten. So kommen wir der Form des ursprünglichen und klassischen Waldkindergartens am nächsten, da wir fünf Tage in der Woche für jeweils fünf Stunden im Oderwald mit den Kindern von drei bis zur Einschulung in der Natur unterwegs sind. Zu jeder Jahreszeit und bei fast jeder Witterung verbringen wir unsere gemeinsame Zeit in der Natur. Eine Ausnahme bildet stürmisches Wetter aufgrund der Gefahr von herunterfallendem Totholz und Unwetter, wobei wir unseren Schutzraum in Anspruch nehmen. Matsch- und Regentage sind bei den Kindern meist beliebter als Tage, an denen kein einziger Regentropfen fällt. Umso wichtiger ist es, dass den Kindern waldaugliche und wetterfeste Kleidung sowie (wasser-) festes Schuhwerk zur Verfügung stehen, sodass die Kinder vor Nässe, Unterkühlung und Überhitzung geschützt sind. Als Rückzugsmöglichkeit und Basis nutzen wir den an der Posteiche stehenden Bauwagen.

### 7.4 Aufnahmekriterien

Die Erziehung, Bildung und Betreuung der Kinder in der Waldgruppe unterscheidet sich grundlegend von der in Regeleinrichtungen, da wir jeden Tag über fünf Stunden bei jedem Wetter, außer bei Sturm und Gewitter, in der Natur unterwegs sind. Bei der Aufnahme der Kinder richten wir unseren Blick darauf, dass die Kinder den Alltag physisch und psychisch in der Waldgruppe bewältigen können. Zudem ist ein gefährdendes Verhalten des Kindes gegenüber sich selbst ein Ausschlusskriterium, da wir nicht für die Sicherheit des jeweiligen Kindes sorgen können. Dies ist beispielsweise der Fall, wenn ein Kind aktiv ohne Reaktion bei Zurufen vor uns pädagogischen Fachkräften wegläuft oder aktiv Früchte aus dem Wald verzehrt. Da der Erfahrungsraum Wald einige Herausforderungen bietet, um eine gute Betreuung der Kinder zu gewährleisten, fordern wir eine hohe Bereitschaft zur Mitarbeit von den Bezugspersonen der Kinder. So bringt jedes Kind am Morgen einen halben Liter Wasser in einer Thermoskanne zum Händewaschen mit.

Dadurch, dass unsere Waldgruppe außerorts im nördlichen Oderwald untergebracht ist, muss gewährleistet sein, dass die Kinder jeden Tag zur Posteiche gebracht werden. Die Bereitschaft, die Kinder mit dem Auto oder mit dem Fahrrad zum Wald zu bringen, ist demnach Voraussetzung.

## 7.5 Mahlzeiten im Wald

Damit die Kinder im Wald aktiv lernen und ihren körperlichen sowie geistigen Bedürfnissen gerecht werden können, ist ein ausgewogenes und gesundes Frühstück wichtig. Von Mai bis Oktober bitten wir, auf gesüßte Getränke, süßen Brotbelag und Wurst zu verzichten, um Insekten – insbesondere Wespen – nicht anzulocken. Im Sinne unseres Konzepts sollten zudem keine ungesunden Lebensmittel und keine Speisen in Plastikverpackungen mitgebracht werden.

Zur Förderung der Selbstständigkeit ist darauf zu achten, dass die Brotdose vom Kind selbstständig geöffnet und geschlossen werden kann und gut in den Rucksack passt.

## 7.6 Aus Überzeugung - unsere gelebten pädagogischen Ansätze

Die Waldpädagogik ist eine Form der Naturpädagogik und ermöglicht den Kindern **ganzheitlich** und **praktisch** zu **erleben** und zu **lernen**. Mit der Umsetzung möchten wir erreichen, dass die Kinder ökologische und gesellschaftliche Zusammenhänge in den Erfahrungsräumen des Waldes und der Natur kennenlernen und somit der drohenden gesellschaftlichen Naturentfremdung aktiv entgegenwirken.

Der tägliche Aufenthalt im Oderwald an den von den Kindern selbst entdeckten Waldspielplätzen oder an unserem Hauptplatz an der Posteiche ermutigt die Kinder, mit der Natur in eine tiefere Verbindung zu treten und diese zu erkunden, zu erforschen und zu entdecken. Dabei gehen die Kinder auf Grundlage der Naturerfahrungen eine Beziehung zur Natur ein, die zu einem fundierten Umweltbewusstsein führt und den Grundstein für den Naturschutz legt.

Sobald wir den Wald betreten, sind wir Gäste, wobei wir zu jeder Zeit respektvoll und achtsam mit der Flora und der Fauna um uns herum umgehen. Dieser Grundgedanke ermöglicht es, dass auch wir selbst uns als Teil des Waldes wahrnehmen und in einen sensiblen Kontakt mit den Waldbewohnern gehen können.

Ein von einem Kind auf dem Waldboden gefundener toter Buchenast wird durch die Fantasie und die Kreativität des Kindes zur Schlange, eine Feder der Ringeltaube zum Stift. Die Natur in Form des Waldes bietet eine unendliche Vielfalt an Spielmaterial und einen offenen und weiten Spielraum. Aus diesem Grund bieten wir den Kindern keinerlei vorgefertigte Spielmaterialien an, sondern vertrauen auf die Naturmaterialien und die räumlichen Gegebenheiten, die uns die Natur schenkt. Zudem ergänzen wir das Materialangebot um qualitativ hochwertig verarbeitete Werkzeuge wie Sägen, Schnitzmesser oder Lupe. Dadurch fördern wir in Angeboten oder im Freispiel die Grob- und Feinmotorik der Kinder.

Für uns ist es eine Herzensangelegenheit, dass die Kinder sich in der Natur ausprobieren und so ihren eigenen Forschergeist ausleben können.

Wichtig ist uns:

- eine tiefgreifende Beziehung auf Augenhöhe mit dem Wald, den dort lebenden Tieren und wachsenden Pflanzen eingehen
- die Natur sinnlich wahrnehmen und den Wald als erhaltungswürdig ansehen und dementsprechend behandeln.

Ein fester Bestandteil unserer waldpädagogischen Arbeit ist das **ganzheitliche Lernen** nach Johann Heinrich Pestalozzi mit der untrennbaren Einheit **Herz** (Seele), **Hand** (Körper) und **Kopf** (Geist). Dabei versuchen wir, die Kinder vor allem bei pädagogischen Angeboten oder Projekten mitsamt ihrer **ganzen Person** zu involvieren. Das bedeutet, dass die Kinder dabei nicht nur mit ihrem Verstand, ihrer Intelligenz und ihrer Vernunft (Kopf) lernen, sondern genauso mithilfe ihrer Bewegung, ihres Wohlbefindens und ihrer Bedürfnisse (Hand) sowie mit ihren Gefühlen und ihren Emotionen (Herz).

## 7.7 Die ganzheitlichen und praktischen Bildungsprozesse

Die Waldkindergartengruppe erfüllt – wie Regelkindergärten – den gesetzlichen Bildungs- und Erziehungsauftrag nach dem niedersächsischen Orientierungsplan. Im Alltag entstehen fortlaufend Bildungsprozesse, die die Entwicklung der Kinder unterstützen. Regelmäßige Bildungsangebote werden geplant, sind freiwillig und orientieren sich an den Interessen, dem Entwicklungsstand und den aktuellen Erlebnissen der Kinder.

Diese Angebote können sich zu Projekten weiterentwickeln und werden spielerisch sowie prozessorientiert gestaltet. Darüber hinaus entstehen im Alltag auch ungeplante, selbstgesteuerte Bildungsprozesse. Der Wald fungiert dabei als „dritter Erzieher“ und bietet vielfältige Lern-, Bewegungs- und Sinneserfahrungen. Die pädagogischen Fachkräfte begleiten, unterstützen und beobachten die Kinder in ihrem Lernprozess.

## 7.8 Der Bauwagen, die Sturmunterkunft und die Waldspielplätze - unsere täglichen Aufenthaltsorte

Wir befinden uns am nördlichen Rand des Oderwaldes. Unser Bauwagen steht an der Posteiche auf einer etwa 3.600 Quadratmeter großen Waldfläche und dient als geschützte Basis für die pädagogische Arbeit im Elementarbereich. Er ist isoliert, beheizbar und mit Küche, autarker Wasserversorgung, Beleuchtung sowie einer Rückzugsecke ausgestattet. Bei Sturm oder Gewitter nutzen wir eine Sturmunterkunft in der städtischen Kita Halchter.

Neben dem Bauwagen befindet sich eine Trenntoilette, der eigentliche Erfahrungsraum ist jedoch der Wald. Regelmäßig erkunden wir mit den Kindern den Oderwald im Umkreis von etwa einem Kilometer. Ausgestattet mit Rucksäcken und pädagogischem Material entdecken die Kinder markierte Sammelpunkte und selbst benannte „Waldspielplätze“, an denen sie im freien Spiel ihrer Kreativität und Bewegungsfreude nachgehen können.

## 8. Soziales Miteinander in der Waldkindergartengruppe

In unserer Waldkindergartengruppe erleben die Kinder täglich Gemeinschaft in einem natürlichen und offenen Lebensraum. Das soziale Miteinander bildet hierfür die Grundlage.

### 8.1 Wir wachsen sozial und emotional gemeinsam - unsere Werte und Erziehungsziele

Innerhalb unserer Waldkindergartengruppe haben wir uns auf grundlegende Werte geeinigt, die uns in unserer pädagogischen Arbeit im Zusammenleben mit den Kindern besonders wichtig sind. Diese sind an das tägliche Erleben und die Herausforderungen im Tagesablauf angepasst,

Diese Werte leben wir in unserer alltäglichen pädagogischen Arbeit im Wald:

- *Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen*: Wir schaffen einen Ort, an dem Kinder ihre Ideen und Meinungen frei äußern sowie mitbestimmen und mitwirken können. Dadurch erwerben die Kinder die Kompetenz, Sachverhalte mithilfe ihres Mutes anzusprechen, sich als vollwertiges Mitglied der Gesellschaft zu begreifen und Kritik zu äußern.
- *Offenheit und Kommunikation*: Die Kinder werden von uns, den pädagogischen Fachkräften, mit ihren Anliegen ernst genommen und respektiert. Dies gilt für jegliche Herausforderungen, welche die Kinder in ihrem Lebensumfeld beschäftigen.
- *Verantwortung*: Die Kinder übernehmen Verantwortung für ihr materielles Eigentum, ihre Handlungen sowie im Laufe der Waldkindergartengruppenzeit nach vorheriger Absprache und Begleitung auch Verantwortung für andere Kinder in Form von Patenschaften.
- *Authentizität*: Die Kinder haben bei uns die Möglichkeit, ihre Gefühle zu zeigen. Die Persönlichkeit jedes Kindes mitsamt ihrer Individualität wird von uns, den pädagogischen Fachkräften, akzeptiert und wertgeschätzt.
- *Achtsamkeit und Dankbarkeit*: Wir legen den Fokus auf die kleinen Details und lernen gemeinsam, das Gute in unserem Umfeld wahrzunehmen und anzuerkennen.
- *Gemeinschaft*: Die Kinder nehmen ihre Rolle in der festen und bestehenden Gesamtgruppe ein und fühlen sich als ein Teil der Waldkindergartengruppe zugehörig.

Aus den vorher genannten Werten lassen sich folgende Erziehungsziele ableiten:

Die Kinder sollen die Möglichkeit erhalten,

- ihre eigenen Bedürfnisse wahrzunehmen und diese in einem geschützten oder offenen Rahmen zu äußern,
- sich selbst abgrenzen zu dürfen und sich für sich selbst einzusetzen,
- in bestimmten Situationen je nach Entwicklungsstand Verantwortung für sich selbst oder in Begleitung Verantwortung für andere Kinder zu übernehmen,
- sich bei uns in der Waldkindergartengruppe persönlich zu entfalten und sich dabei wohlfühlen und
- ein festes Mitglied in der Gesamtgruppe zu sein sowie verschiedene Rollen innerhalb dieser ausprobieren zu dürfen.

## **8.2 Soziale, emotionale, körperliche und geistige Entwicklung des Kindes**

Als pädagogische Einrichtung ist es uns wichtig, jedes einzelne Kind in der Waldkindergartengruppe in seiner individuellen Entwicklung bestmöglich unter Berücksichtigung seines Alters, seines Entwicklungsstandes und seiner Interessen und Bedürfnisse zu fördern. Dabei besteht eine wechselseitige Beziehung zwischen allen Entwicklungsbereichen, sodass sich die Entwicklungsbereiche gegenseitig bedingen.

## **8.3 Gesund aufwachsen im Wald – die körperliche und motorische Entwicklung**

Der Wald bietet den Kindern viele Bewegungsmöglichkeiten – vom umgefallenen Baumstamm, über den balanciert werden kann, über Bäume, die erklommen werden möchten, bis hin zum Erdhügel, dessen Höhe die Kinder beim Besteigen herausfordert. Gerade die Grob- und Feinmotorik, der Gleichgewichtssinn, das Bewegungsempfinden sowie der ganze Mensch werden hier durch die Auseinandersetzung mit der Umwelt maßgeblich gefordert.

Gerade unruhige Kinder können im Wald besser ihren Bedürfnissen nachgehen, toben, schreien oder Destruktives ausleben.

## **8.4 Aus Ich wird Wir – die soziale und emotionale Entwicklung**

Für einige Kinder ist die Waldkindergartengruppe das erste konstante soziale Gefüge und mit vielen sozialen und emotionalen Entwicklungsprozessen verbunden. Dabei ist eine stabile soziale Bindung zu uns, den pädagogischen Fachkräften, unabdingbar.

Das spielzeugfreie Spiel in der Natur eröffnet den Kindern eher die Möglichkeit, mit anderen Kindern in Kommunikation und Interaktion in Kontakt zu treten, eine Rolle in der Gruppe einzunehmen und ein fester Teil der Gesamtgruppe zu werden.

Die Kinder entwickeln eigenständig Rollen und gestalten den Ablauf ihrer Spiele selbst. Dieses freie Spiel stärkt ihre Fähigkeiten zur Kooperation und Kommunikation. Sie üben, sich abzuwechseln, einander zuzuhören und gemeinsam Lösungen zu finden.

Dadurch fällt es ihnen leichter, ihre Ideen im Team umzusetzen und Konflikte entstehen seltener, sodass das Eingreifen der Erziehenden oft überflüssig wird. Erfahrenere Kinder lernen, Verantwortung für die unerfahreneren Kinder, die neu sind, zu übernehmen. Gefühle wie Trauer, Wut oder Verzweiflung sind bei uns erwünscht und müssen zum Ausdruck gebracht werden, um sie bewältigen zu können.

## 8.5 Geistige Reifung im Wald – die kognitive Entwicklung

Der Wald fordert die Kinder geistig heraus. So fördert er die Kinder darin, logisch und analytisch zu denken und Hypothesen aufzustellen: Warum sammelt der Eichelhäher so viele Eicheln? Die Kinder können Muster und Strukturen in der Natur erfassen. Die Baumringe sehen aus wie viele Kreise, die ineinander liegen. Naturmaterialien wie Tannenzapfen oder Fichtennadeln können gezählt, sortiert und klassifiziert werden.

## 8.6 Unsere Waldregeln

Die folgenden Regeln unserer Waldkindergartengruppe erfüllen den Zweck, die Ziele des waldpädagogischen Ansatzes umzusetzen und die Kinder vor Unfällen oder anderen Gefahren zu schützen. Außerdem legen diese den Grundstein für unser achtsames und respektvolles Miteinander in der Gesamtgruppe. Die Regeln werden in regelmäßigen Abständen auf ihre Vollständigkeit sowie auf Aktualität überprüft und im pädagogischen Team sowie in der Gesamtgruppe mit den Kindern diskutiert und gegebenenfalls angepasst.

### **„Wir sind Gäste im Wald“ – Regeln für den achtsamen Umgang mit unserer Natur**

- Alles, was wir in den Wald mitgenommen haben, nehmen wir wieder mit nach Hause. Dies gilt insbesondere für Verpackungsreste oder Ähnliches.
- Wir pflücken Pflanzen nur, wenn wir diese für einen konkreten Anlass benötigen. Falls dies der Fall ist, pflücken wir diese nur in geringen Mengen.
- Insekten, die wir mithilfe unserer Becherlupen beobachten, lassen wir nach der Beobachtung schnellstmöglich wieder am Fundort frei. Dabei achten wir auf das Verhalten der Tiere und verkürzen demnach gegebenenfalls die Beobachtungsdauer.

## **Regeln für unser soziales Miteinander**

- Wir begegnen allen Lebewesen achtsam und respektvoll.
- Wir bleiben in Hör- und Sichtweite der pädagogischen Fachkräfte und halten uns diesbezüglich an getroffene Absprachen.
- Wir behandeln die persönlichen materiellen Gegenstände als auch die Gegenstände der Waldkindergartengruppe pfleglich. Wir übernehmen die Verantwortung für unsere eigenen Gegenstände.
- Wenn wir mit Stöcken spielen oder diese transportieren, gehen wir in Schrittgeschwindigkeit und bewegen diese mit der Spitze höchstens bis zur Gürtellinie. Sehr spitz geschnitzte Stöcker werden mithilfe eines Korkens mindestens bis zur Übergabe des Kindes an die abholberechtigte Person gesichert.
- Wir räumen Werkzeuge und alle weiteren Gegenstände gemeinsam auf.
- Wir packen selbstständig unseren Rucksack ein und aus.
- Wir wenden bei Grenzüberschreitungen die „STOP-Regel“ an, damit der Gegenüber weiß, dass dieser zu weit gegangen ist und respektieren diejenige oder denjenigen in dem Moment, in dem der Ausdruck verwendet wird.

## 9. Der Tagesablauf der Waldfüchse

Der folgende Tagesablauf dient als Anschauungsbeispiel. Durch unsere partizipative und bedürfnisorientierte Grundhaltung gegenüber den Kindern ist eine Abweichung generell möglich, jedoch versuchen wir gerade den jüngeren Kindern eine gleichbleibende Tagesstruktur zu ermöglichen.

<p><b>Erste Bringphase</b></p> <p>Die Kinder und die pädagogischen Fachkräfte treffen sich an der Posteiche und verabschieden sich nach einer Morgenrakete von ihren Bezugspersonen. Die pädagogischen Fachkräfte gehen mit den Kindern zusammen zum Bauwagen.</p>	08:00 bis 08:10 Uhr
<p><b>Offene Bringphase</b></p> <p>Die restlichen Kinder werden von den Bezugspersonen direkt zum Bauwagen gebracht. Alle Kinder kommen an und bringen ihren Rucksack an ihren Haken. Es findet ein freies Spiel statt.</p>	08:10 bis 08:40 Uhr
<p><b>Morgenkreis</b></p> <p>Unser Morgenkreis findet statt.</p>	08:40 bis 09:00 Uhr
<p><b>Händewaschen und Essenssituation</b></p> <p>Wir waschen unsere Hände und frühstücken gemeinsam. Es gibt einen schleichenden Übergang zum Freispiel.</p>	09:00 bis 10.00 Uhr
<p><b>Freispiel und Erkundungstouren</b></p> <p>Die Kinder können im Freispiel ihren Interessen und Bedürfnissen nachgehen. Es können Erkundungstouren in die Richtung anderer Waldspielplätze oder pädagogische Angebote stattfinden. Zum Ende treten wir den Rückweg an und räumen gemeinsam auf.</p>	10:00 bis 12:45 Uhr
<p><b>Abschlussrunde und Abholphase</b></p> <p>Unsere Abschlussrunde findet statt. Die Kinder werden im Anschluss zur Posteiche gebracht.</p>	12:45 bis 13:00 Uhr

## 9.1 Die Bring- und Abholphase in der Waldkindergartengruppe

Unser gemeinsamer Treff- und Abholpunkt ist die Posteiche im nördlichen Oderwald, welche etwa 250 Metern vom Wanderparkplatz an der L495 entfernt liegt. Der Parkplatz bietet genug Platz, um das Auto oder das Fahrrad sicher abzustellen. Wir treffen uns jeden Tag um 08.00 Uhr und starten zusammen mit einer Morgenrakete in unseren Waldkindergartengruppentag. Die Kinder können bis um 08.40 Uhr direkt zum Bauwagen, welcher etwa 50 Meter von der Posteiche entfernt steht, gebracht werden.

Wir haben uns aktiv für einen engen Zeitrahmen für die Bringphase entschieden, um den Kindern die Möglichkeit zu geben, vollständig in der Gruppe anzukommen, alle relevanten Informationen zu erhalten und an allen wichtigen Entscheidungen beteiligt zu werden.

Um 13.00 Uhr werden die Kinder mit einem großen Rucksack voller neuer Erfahrungen und Erlebnissen, gefundenen Schätzen aus dem Wald und etwas Schlamm und Dreck abgeholt.

## 9.2 Die Eröffnung des Tages

Wir starten den Waldkindergartengruppentag gemeinsam mit einem Morgenkreis, der mit einem Begrüßungslied beginnt. Anschließend wird Verschiedenes besprochen, wie z.B. das Wetter, die Anwesenheit und der Tagesablauf sowie ein ergänzendes Thema, welches die Kinder derzeit beschäftigt oder interessiert. Dies kann die Thematisierung einer Regel, ein Erzählkreis, das Teilen eines besonderen Erlebnisses, ein Spiel oder ein beliebiger anderer Inhalt sein. Zudem wird demokratisch entschieden, welchen Waldplatz wir aufsuchen wollen. Anschließend frühstücken wir.

## 9.3 Unser Jahresablauf

In unserer Waldkindergartengruppe richten wir unsere pädagogischen Angebote und Projekte neben den Interessen der Kinder an den Jahreszeiten und den anstehenden Festen im Jahresverlauf aus. Je nachdem, welche Jahreszeit die Kinder im Wald hautnah miterleben, ergeben sich Möglichkeiten, tiefer in die Materie einzusteigen: Im Winter, wenn der Schnee schmilzt und der Waldboden weich und matschig ist, lassen sich Trittsiegel von Rehwild erkunden. Im Frühling können Knospen und Blüten bestimmt werden.

Wohingegen im Herbst die schönsten Waldmandalas aus den buntesten Blättern gelegt werden können. Zudem ist es uns wichtig, gemeinsame Feste im Wald zu feiern. Neben Fasching, Ostern, dem Sommerfest und der Weihnachtsfeier ist unser Highlight das Lichterfest. Der Höhepunkt im Jahresverlauf stellt für jedes Kind die eigene Geburtstagsfeier dar, an der das Geburtstagskind eine Kleinigkeit für die anderen Kinder von zu Hause mitbringen kann.

## 10. Zusammenarbeit mit Eltern, Schulen und anderen Institutionen

Die erfolgreiche Zusammenarbeit mit den Eltern, Schulen, sowie verschiedenen Institutionen bildet die Grundlage, um Kinder bestmöglich in ihrer Entwicklung zu unterstützen und zu begleiten.

### 10.1 Erziehungspartnerschaft von Anfang an

Die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Eltern bildet einen zentralen Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Als wichtigste Bezugspersonen ihrer Kinder verfügen Eltern über wertvolle Erfahrungen und Kenntnisse, die für die individuelle Förderung im Kita-Alltag unverzichtbar sind. In einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit begegnen wir einander mit Wertschätzung, Offenheit und gegenseitigem Respekt. Durch regelmäßigen Austausch, eine transparente Kommunikation und gemeinsame Absprachen entsteht eine verlässliche Erziehungspartnerschaft, die das Wohl des Kindes in den Mittelpunkt stellt. Diese enge Kooperation ermöglicht es uns, Entwicklungsprozesse umfassend zu begleiten, Bedürfnisse frühzeitig zu erkennen und unsere Arbeit darauf abzustimmen. Die Eltern werden dabei aktiv einbezogen und als Experten ihrer Kinder angesehen. So wird gemeinsam eine sichere Bindung aufgebaut, die jedes Kind stärkt und ihm optimale Bildungs- und Teilnahmechancen eröffnet.

#### Formen und Ziele:

- **Kennlernnachmittag für die neuen Kinder**

Kennenlernen der neuen Räumlichkeiten, der Eltern und des Personals, Informationen zur Eingewöhnung und zum Kindergartenstart.

- **Individueller Schnuppertag für das Kind**

An diesem Tag lernt das Kind den Gruppenalltag und die anderen Kinder kennen. Des Weiteren findet ein individueller Austausch zwischen den Sorgeberechtigten und der pädagogischen Fachkraft statt.

- **Erstgespräch**

Das Erstgespräch ist der Start für die verbindliche und intensiviertere Gestaltung der Bildungs- und Erziehungspartnerschaften.

Ziel ist das persönliche Kennenlernen, die Vorstellung des Eingewöhnungskonzeptes, Informationen zu unserer pädagogischen Arbeit (Rahmenbedingungen, Tagesablauf, Regeln usw.) sowie der Austausch über die Zusammenarbeit zwischen Sorgeberechtigten und den pädagogischen Fachkräften.

- **Feedbackgespräch**

Wenn die Eingewöhnung abgeschlossen ist, findet (nach ca. acht Wochen) ein Feedbackgespräch statt, in dem wir uns mit den Sorgeberechtigten über die Erfahrungen und Beobachtungen austauschen.

- **Tür- und Angelgespräche**

Das Tür- und Angelgespräch bietet sich als kurzer Informationsaustausch in der Bring- und Abholphase an.

- **Entwicklungsgespräch**

Einmal im Jahr, kurz nach dem Geburtstag des Kindes, findet ein Gespräch über den aktuellen Entwicklungsstand des Kindes statt.

Zusätzlich bieten wir folgende Veranstaltungen an:

- Spielenachmittag
- Sommerfest oder Sommerfahrt
- Herbst- oder Laternenfest
- Gruppeninterner oder gruppenübergreifender Informationsabend zu aktuellen Anlässen oder verschiedenen Themen (z.B. Bewegungserziehung, gesunde Ernährung, Partizipation)

## 10.2 Übergänge gestalten (Transition)

Übergänge sind bedeutsame Lebensphasen im Alltag von Kindern, in denen sie neue Erfahrungen machen, Beziehungen aufbauen und sich an veränderte Umgebungen anpassen. In unserer pädagogischen Arbeit betrachten wir diese Übergänge als wichtige Lern- und Entwicklungsgelegenheiten, die sensibel und individuell begleitet werden müssen. Ziel ist es, den Kindern Sicherheit, Vertrauen und Orientierung zu geben, damit sie neue Situationen selbstbewusst und mit Freude bewältigen.

Ein zentraler Übergang ist die Eingewöhnung. Unsere Einrichtung orientiert sich an den Grundsätzen der "Partizipatorischen Eingewöhnung", bei der das Kind mit seinen individuellen Bedürfnissen, seinem Tempo und seiner aktiven Mitwirkung im Mittelpunkt steht. In enger Zusammenarbeit mit den Eltern gestalten wir diese behutsam, wertschätzend und transparent, sodass das Kind Sicherheit, Vertrauen und erste Mitbestimmung von Beginn an erleben kann.

Auch innerhalb unserer Kita erleben die Kinder wichtige Übergänge. Einer der bedeutendsten ist der Gruppenwechsel. Wir bereiten diese langfristig vor, die Kinder lernen die neuen Räume, Fachkräfte und Abläufe schrittweise kennen. Durch gemeinsame Aktivitäten, Besuche und Gespräche schaffen wir eine Vertrautheit und versuchen, Ängste zu reduzieren.

Im letzten Kitajahr bieten wir den Kindern besondere Erfahrungsräume, die ihr Selbstvertrauen und ihre Verantwortungsbereitschaft stärken. Dazu gehören gruppenübergreifende Projekte, Ausflüge, Aktivitäten, die zum Experimentieren und Ausprobieren anregen. Diese Erfahrungen ermöglichen den Kindern, sich als kompetent, wirksam und bereit für neue Herausforderungen zu erleben.

### **10.3 Zusammenarbeit mit Schulen und anderen Institutionen**

Die enge Zusammenarbeit mit den örtlichen Schulen erleichtert den Kindern den Übergang von der Kita in die Schule, weil sie bereits ihre neue Lernumgebung kennenlernen können, Vertrauen wird aufgebaut und Neugierde für den neuen Lebensabschnitt geweckt.

Durch eine enge Kooperation mit Beratungsstellen, Fachdiensten, Therapeuten, Frühförderung und weiteren Institutionen können wir frühzeitig auf individuelle Bedürfnisse eingehen und Unterstützungsangebote ermöglichen. Diese Vernetzung schafft ein starkes Umfeld, in dem Kinder kompetent begleitet, gefördert und geschützt werden. Gleichzeitig profitieren die Kinder, sowie die gesamte Familie von einem breiten Spektrum an Ressourcen und Fachwissen, das ihre Bildungs- und Teilhabechancen erweitert. Dadurch werden Übergänge erleichtert und Familien wird ein stabiles und vielseitiges Unterstützungsnetz an die Seite gestellt

Derzeit arbeitet unsere Kindertagesstätte mit verschiedenen Netzwerkpartnern (z.B. Edeka Gemüsebeet, Jugendamt/Erziehungsberatungsstellen, Grundschulen) zusammen.

### **10.4 Elternbeteiligung**

Im niedersächsischen Kindertagesstätten-Gesetz ist die Zusammenarbeit mit Eltern geregelt. Zu Beginn jedes Kitajahres führen wir die Elternvertreterwahlen durch. Pro Gruppe besteht die Möglichkeit, zwei Elternvertreter zu wählen. Sie fungieren als Bindeglied zwischen Eltern und Team, unterstützen die Kita bei Projekten und Festen. In regelmäßigen Abständen findet ein Austausch zwischen dem Leitungsteam und den Elternvertretern statt.

### **10.5 Zusammenarbeit mit der Fachberatung**

Die pädagogische Fachberatung unterstützt die Qualität der pädagogischen Arbeit durch Beratung, Begleitung und Vernetzung. Zu ihren Aufgaben gehören Personalbindungsgespräche, die Schnittstellenarbeit zwischen Träger und Einrichtung, die Koordination von Fort- und Weiterbildungen sowie die Beratung bei pädagogischen Fragestellungen. Zudem begleitet sie Konzeptionsprozesse, führt Hospitationen durch, leitet und begleitet Leitungssitzungen, bietet Einzelfallberatung und Fallbesprechungen an und fungiert als Ansprechpartnerin.

## 11. Qualitätsmanagement

Ein wirksames Qualitätsmanagement ist ein wichtiger Bestandteil der pädagogischen Arbeit in unserer Kindertagesstätte.

Er schafft Transparenz, Verbindlichkeit und Orientierung für Mitarbeitende und Familien.

Unser Ziel ist es, die Betreuung und Bildung der Kinder kontinuierlich weiterzuentwickeln und auf einem hohen fachlichen Niveau sicherzustellen.

Mithilfe des Nationalen Kriterienkatalogs "Pädagogische Qualität in Tageseinrichtungen für Kinder" überprüfen wir regelmäßig den IST- Stand unserer Qualitätsbereiche und schauen, wo wir bereits gut aufgestellt sind und welche Bereiche überarbeitungsbedürftig sind. Hier setzen wir im Team eine SMARTER Zielvereinbarung zur Verbesserung unserer pädagogischen Standards um.

Ebenso wichtig ist uns die kontinuierliche Reflektion der pädagogischen Prozesse im Team. Regelmäßige Teamsitzungen, Fallbesprechungen und fachliche Arbeitskreise schaffen Raum, sein eigenes Handeln zu reflektieren, Ideen zu entwickeln und gemeinsam Lösungen zu finden.

Durch Fort- und Weiterbildungen, sowie regelmäßige Studientage sichern wir, dass das pädagogische Personal Wissen erweitern kann und diese neuen Impulse in die tägliche Arbeit einfließen lassen kann.

Anhand eines jährlichen Elternfragebogens können wir unsere pädagogische Arbeit besser einschätzen und optimieren.

Regelmäßig stattfindende Elternvertretersitzungen dienen dem Austausch zwischen Eltern und Team.

## 12. Das Literaturverzeichnis

Zur Erstellung der Konzeption wurden folgende Literaturquellen herangezogen.

### 12.1 Die Literaturquellen

Altenthan, Sophia, u.a. (2017): Psychologie. 6. Auflage, Köln: Bildungsverlag EINS GmbH.

Bolay, Eberhard, Reichle, Berthold (2020): Handbuch der waldbezogenen Umweltbildung. WALDPÄDAGOGIK Teil 1 Theorie, 4. Auflage, Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.

Hansen, Rüdiger / Knauer, Raingard (2021): Das Praxisbuch: Mitentscheiden und Mithandeln in der Kita. Wie pädagogische Fachkräfte Partizipation und Engagement von Kindern fördern, 8. Auflage, Gütersloh: Verlag Bertelsmann Stiftung.

Stöckmann, Gisela (2014): Natur als Lern- und Entwicklungsraum. Alltagsbasierte Sprachförderung in der Natur, In: Umweltzeitung. Das Umweltmagazin für die Region Braunschweig, 21. Jahrgang, Braunschweig.

### 12.2 Internetquellen

<https://www.backwinkel.de/blog/waldkindergarten/> [13.12.2024]

<https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/252649/mutter-vater-kind-was-heisst-familie-heute-essay/> [14.12.2024]

<https://www.bvnw.de/natur-und-waldkindergaerten/deutschland/niedersachsen> [19.01.2025]

<https://www.bvnw.de/von-skandinavien-nach-deutschland> [19.01.2025]

<https://www.herder.de/kindergarten-paedagogik/shop/p1/55903-basik-kartonierte-ausgabe/> [12.12.2024]

<https://www.dbl-ev.de/logopaedie/normale-entwicklung/allgemeine-kindliche-entwicklung/> [01.12.2019]

<https://www.kindergartenakademie.de/fachwissen/waldpadagogik-amp-kindererziehung-im-einklang-mit-der-natur/> [13.12.2024]

<https://www.kita.elm-asse.de/waldkindergarten/> [19.01.2025]

[https://www.mk.niedersachsen.de/download/4491/Orientierungsplan\\_fuer\\_Bildung\\_und\\_Erziehung\\_im\\_Elementarbereich\\_niedersaechsischer\\_Tageseinrichtungen\\_fuer\\_Kinder\\_mit\\_den\\_Handlungsempfehlungen\\_fuer\\_Kinder\\_unter\\_3\\_Jahren\\_und\\_den\\_Handlungsempfehlungen\\_Sprachbildung\\_und\\_Sprachfoerderung.pdf](https://www.mk.niedersachsen.de/download/4491/Orientierungsplan_fuer_Bildung_und_Erziehung_im_Elementarbereich_niedersaechsischer_Tageseinrichtungen_fuer_Kinder_mit_den_Handlungsempfehlungen_fuer_Kinder_unter_3_Jahren_und_den_Handlungsempfehlungen_Sprachbildung_und_Sprachfoerderung.pdf) [11.02.2025]

<https://www.ndr.de/ratgeber/gesundheit/Dankbarkeit-durch-Achtsamkeit-ist-gut-fuer-die-Seele,dankbarkeit112.html> [04.02.2025]

<https://www.nifbe.de/component/themensammlung?view=item&id=694&catid=37&showall=&start=4> [19.01.2025]

<https://www.nlga.niedersachsen.de/hygiene/hygiene-in-kindertageseinrichtungen-226967.html> [31.01.2025]

[https://www.partizipatorische-eingewoehnung.de/wp-content/uploads/Partizipatorische-Eingewoehnung\\_Informationen-fuer-Fachkraefte.pdf](https://www.partizipatorische-eingewoehnung.de/wp-content/uploads/Partizipatorische-Eingewoehnung_Informationen-fuer-Fachkraefte.pdf) [13.12.2024]

<https://www.porttoolio.de/warum-portfolioarbeit-im-kindergarten-wichtig-ist/> [11.12.2024]

<https://publikationen.dguv.de/widgets/pdf/download/article/1437> [15.12.2024]

<https://www.start-ni-mitte.de/5-grue> [29.01.2025]

<https://www.voris.wolterskluwer-online.de/browse/document/dac17de9-e5de-35ac-85ba-6ee9562d60eb> [14.12.2024]

<https://www.wahrnehmendes-beobachten.de> [12.12.2024]

<https://www.waldkindergarten-wildlinge.de/konzept/> [12.12.2024]

[http://www.waldkobelde.de/wp-content/uploads/2014/07/Bildungskonzeption\\_Web.pdf](http://www.waldkobelde.de/wp-content/uploads/2014/07/Bildungskonzeption_Web.pdf) [12.12.2024]

<https://www.wolfsburg.de/leben/jugend/wachsen-und-reifen> [10.12.2024]

<https://www.wwf.de/themen-projekte/waelder/wonach-riecht-der-wald#:~:text=Besonders%20intensiv%20riecht%20es%20im%20Wald%20nach%20einem,Wirkung%20entzaubert.%20%E2%80%9EEs%20liegt%20Regen%20in%20der%20Luft.%E2%80%9D> [29.01.2025]